

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 194.

Halle, Freitag den 21. August
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Krefeld, d. 19. August. Der volkswirtschaftliche Kongreß hat heute seine letzte Sitzung gehalten, in der die Banken- und Banknotenfrage zur Berathung stand. Der Kongreß sprach sich für die Einschränkung der Emission von Banknoten durch Kontingentirung der Noten oder durch höhere Besetzung der Banken aus und empfahl ferner die Errichtung einer Reichs-Centralbank und die Beseitigung der Privatnotenbanken.

Köln, d. 18. August. Bazaine ist gestern Mittag von hier nach Spaa abgereist. Wie es heißt, wird derselbe jedoch nicht in Belgien, sondern wahrscheinlich in England seinen bleibenden Aufenthalt nehmen.

Frankfurt a. M., d. 19. August. (B. B. C.) Einer hier aus Amerika eingetroffenen telegraphischen Aufforderung der dortigen Anwälte des hiesigen Rockford-Comités zufolge reist ein Delegirter des Comités morgen von hier nach Amerika ab. Es heißt, daß Cable Veruntreuungen und Ungeschicklichkeiten betreffs Sicherstellung einzelner Gläubiger begangen habe.

München, d. 19. August. Der Kaiser von Oesterreich ist mit dem Kronprinzen Rudolph heute früh 5¹/₂ Uhr zu einem zweitägigen Besuche bei der Prinzessin Gisela hier eingetroffen.

London, d. 19. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen statteten gestern Vormittag der Kaiserin von Oesterreich und Nachmittags der Königin einen Besuch ab und kehrten Abends in Begleitung des Prinzen Wales nach Sandown zurück.

Songkong, d. 18. August. Zwischen China und Japan finden lebhafteste Verhandlungen wegen der Insel Formosa statt. Die chinesische Regierung hat die Regierung von Japan aufgefordert, Formosa binnen 3 Monaten zu räumen und trifft für den Fall der Ablehnung ihres Verlangens umfassende Kriegsvorbereitungen. Die chinesischen Zeitungen halten einen Krieg für unvermeidlich. In Japan dagegen ist die öffentliche Meinung mehr einer friedlichen Auffassung der Lage zugeneigt.

Zur Lage.

DN. Berlin, d. 19. August. Der formelle Abschluß der Anerkennung der spanischen Regierung schreitet langsam vorwärts. Bis jetzt ist die formelle Anerkennung derselben noch von keinem Staate erfolgt, nur die offizielle Erklärung wurde seitens einer Anzahl europäischer Staaten den Vertretern der Madrider Regierung gegenüber abgegeben, daß sie sich zu einer Anerkennung derselben entschlossen haben. Zu diesen Staaten gehört vor Allem England, welches für seine speziellen Handelsinteressen in den spanischen Gewässern es von Werth hielt, seinen Entschluß möglichst bald der spanischen Regierung zu notificiren. Auch Frankreich hat sich aus ähnlichen Gründen zu einer Beschleunigung des offiziellen Geschäftsganges für die Anerkennung der Madrider Regierung entschlossen. Eatsächlich hat sich der Stand der spanischen Angelegenheiten seit dem Bekanntwerden der Absendung einer Circulardepesche in dieser Angelegenheit seitens der deutschen Regierung nicht wesentlich geändert. Schon vor mehr als acht Tagen konnte man verkünden, daß in Folge der diplomatischen Bemühungen der deutschen Gesandten an den europäischen Höfen dieselben ausnahmslos auf die angeregte Frage näher eingegangen und die prinzipiellen Bedenken, welche die eine oder die andere Macht aufgeworfen, aufgegeben haben. Dasselbe läßt sich ebenso noch heut sagen und die heutige „Provinzial-Correspondenz“ zeichnet den zeitigen Stand der spanischen Anerkennungsfrage sehr richtig, wenn sie in kühlem Tone mit-

theilt, daß allem Anscheine nach die von Seiten der deutschen Politik gegebene Anregung bei den auswärtigen Mächten, wie in der öffentlichen Meinung, eine günstige Aufnahme gefunden habe, und daß die begründete Hoffnung vorhanden sei, daß die europäischen Mächte den Vorschlägen der Reichsregierung zustimmen und im Einverständniß mit derselben eine Haltung gegen Spanien annehmen werden, welche durch die Interessen des Friedens und der Humanität vorgezeichnet ist. — In den Besprechungen über den kürzlich veröffentlichten Bankgesetzentwurf werden vielfache und theilweise heftige Einwände gegen einzelne prinzipielle Bestimmungen desselben, sowie auch gegen den ganzen Entwurf geäußert. Namentlich von Seiten gewisser Börsenkreise hat man den Entwurf angegriffen, einmal hat man die Errichtung einer Reichsbank vermißt, dann ist man unzufrieden darüber, daß die Privilegien der Zettelbanken, welche in Bezug auf ihre Dauer äußerst verschieden sind, zu einer bestimmten Zeit erlöschen sollen und Anderes mehr. Alle diese Einwände lassen aber die Annahme des Gesetzentwurfs nach der Vorlage des Bundesraths im Reichstage kaum zweifelhaft erscheinen. Denn vor Allem enthält derselbe einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete des Bankwesens überhaupt und macht in jedem Falle dem bisherigen Unwesen der zahllosen Noten ein Ende. Dann aber darf man sich nicht der Einsicht verschließen, daß der fragliche Entwurf nur den ersten Anlauf zu einer andauernden und erfolgreichen Neuregelung der Papiervaluta bildet. Es wird nicht ausbleiben, daß man, wenn an der Hand des neuen Entwurfs Erfahrungen gesammelt worden sind, auf diesem Gebiete weiter fortschreitet, Änderungen trifft und schließlich zur Gründung einer deutschen Reichsbank schreitet.

In Bezug auf die spanischen Angelegenheiten schreibt die „Prov.-Corr.“ Folgendes: Die Deutsche Reichsregierung hat bekanntlich Unterhandlungen angeknüpft, um sich mit den Europäischen Mächten über eine förmliche Anerkennung der unter Leitung des Marschalls Serrano in Madrid bestehenden spanischen Exekutivgewalt zu verständigen, weil sie durch die jüngsten Vorgänge in Spanien zu der Ueberzeugung geführt worden war, daß der Augenblick gekommen sei, durch einen solchen Schritt das moralische Ansehen der dortigen Regierung zu stärken und so nach Möglichkeit das Ende eines gräueltollen Bürgerkrieges zu beschleunigen. Allem Anscheine nach hat die von Seiten der Deutschen Politik gegebene Anregung bei den auswärtigen Mächten, wie in der öffentlichen Meinung, eine günstige Aufnahme gefunden. Man erkennt überall, daß die Regierungen sich durch die Pflichten der Menschlichkeit zu einem Schritt veranlaßt finden, der, ohne irgend eine thatsächliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Spaniens zu enthalten, doch in wirksamer Weise zur Beendigung einer barbarischen Meuterei und zur Herstellung geordneter Zustände jenseit der Pyrenäen beitragen dürfte. Ein solcher Schritt muß aber besonders angemessen in einem Zeitpunkt erscheinen, wo die Vertreter der civilisirten Staaten, auf die hochherzige Anregung des Kaisers Alexander von Rußland, in Brüssel versammelt sind, um den Anforderungen der Humanität auch auf dem Gebiete der Kriegführung allseitige Geltung zu verschaffen. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die Europäischen Mächte den Vorschlägen der Reichsregierung zustimmen und im Einverständniß mit derselben eine Haltung gegen Spanien annehmen werden, welche durch die Interessen des Friedens und der Humanität vorgezeichnet ist.

Mit Stolz weisen die ultramontanen Zeitungen nicht nur auf die große Anzahl der Mitglieder der Centrumsfraktion im Reichstage, sondern namentlich auch auf die Menge der auf diese gefallenen Stimmen. Wie wenig aber diese Zahlen geeignet sind, die in

ihnen enthaltene Summe von Wählern auch als wirkliche selbstbewusste Anhänger der ultramontanen Doktrinen anzusehen, das hebt die „Prov. Correspond.“ sehr treffend hervor, indem sie unter Anderem sagt: Uebrigens wäre es sicher nicht zutreffend, die 1,764,272 Wähler, welche für die Centrumspartei gestimmt haben, als bewusste und entschiedene Ultramontane, d. h. als Widersacher von Kaiser und Reich, zu betrachten. Vielmehr zeugen diese gewichtigen Zahlen nur für den im ultramontanen Lager herrschenden Geist. Nur die mit allen Kraftmitteln unterhaltene Rührigkeit, der blinde Gehorsam von Seiten der Massen und die Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Führer ihren Einfluß zur Geltung bringen, geben den Schlüssel zur Erklärung solcher Wahlergebnisse; denn es liegt auf der Hand, daß die Massen der katholischen Bevölkerung nur durch Druck auf die Gewissen und durch die Vor Spiegelung eines religiösen Verteidigungskrieges in einen so schroffen Gegenatz gegen die nationale Entwicklung getrieben werden konnten.

In Graz in Oesterreich sind jetzt die Vereine der deutsch-österreichischen Turner veramaltet. Dieselben sind durch die Belebung des deutchnationalen Geistes im Kaiserstaat, welche von ihnen ausgeht, unzweifelhaft von politischer Bedeutung. Eine Begrüßungsbesuche der Berliner Turnerschaft wurde besonders freudig von den animierten Festgästen aufgenommen und sofort mit folgendem hübschen Telegramm beantwortet: „Was Herzen bindet, darf kein Grenzpfahl trennen — Deutsch-Oesterreich und Deutschland ewig Eins — Wir werden stets und treue Brüder nennen — Trotz alles äußern Sonderlebensheims. — Wir danken Euch, die Einheit macht uns stark — So grüßt nach Berlin die grüne Steiermark.“ In Prag ist dagegen die Einweihung der russischen Kirche, welche mit bedeutenden Kosten hergestellt ist, obgleich nur ca. 10 russische Familien in Prag wohnen, sehr still verlaufen. Die Zeit, in der dieser Bau als ein Symbol der tschechischen Hoffnungen galt, hat sich stark geändert. Vernünftiger ist die nimmehr durch die amtliche „Lemberger Zeitung“ publizierte Auseinandersetzung wegen des von der russischen Regierung confiscierten in Russisch-Polen gelegenen Vermögens der Krakauer Diöcese. Auch ist es eine vortreffliche Maßregel, zu der man der österreichischen Regierung nur von Herzen gratulieren kann, daß, wie gemeldet wird, ein Statthalterbefehl unter Berufung auf § 2 der Maßregeln dem sächsischen Bischof Forwerk als Ausländer die Firmung in der Königsgräber Diöcese, womit ihn der Fürstbischof von Prag beauftragt hatte, verboten hat. Es ist eben nöthig, überall rechtzeitig den hierarchischen Machinationen entgegenzutreten. Ein telegraphischer Protest blieb resultatlos, worauf der Prager Weibbischof Prucha zur Firmung designirt wurde.

In der Schweiz beginnt eine neue Bisthumfrage zu dämmern; die Frage der Trennung des Kantons Zürich vom Bisthume Chur ist vom Kantonalrathe an eine Kommission zur Vorberathung und Berichterstattung überwiesen worden.

In den Operationen am spanischen Kriegsschauplatz noch immer Stillstand, den die Karlisten zu kleinen Handreichen auszunutzen scheinen. In Katalonien haben sie, wie aus Paris gemeldet wird, die kleine aber nicht unwichtige Feste Urgel im Segrethal weggenommen, und im Balencianischen scheinen sie sich ebenfalls ziemlich ungehindert herumzutreiben, da gestern gemeldet worden, daß sie die Stadt Ce-

go rbe, eine der namhafteren Städte der Provinz, „geräumt“ haben. Es ist das jedenfalls die nämliche Bande, die Guenca vermisst, und gegen Teruel vergeblich operirt hatte, und der, mutmaßlich aus Mangel an disponiblen Kräften, das Handwerk noch nicht gelegt werden konnte.

Graf Schuwaloff, der neuernannte Botschafter Russlands am Hofe von St. James, ist schon zur Uebernahme seines Postens von Petersburg abgereist. Doch wird er sich nicht direkt nach London, sondern zuvor nach Baden-Baden begeben, woselbst sich zur Zeit der russische Kanzler Fürst Gortschakoff aufhält, um sich mit demselben über Verschiedenes zu verständigen. Man wird sich noch der guten Dienste erinnern, welche Graf Schuwaloff als außerordentlicher Gesandter am britischen Hofe in Bezug auf die innerasiatischen Angelegenheiten leistete, und man geht deshalb nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Kaiser von Russland den ihm freundschaftlich so nahestehenden Mann nur deshalb von seiner Seite läßt, um seine diplomatische Gewandtheit in derselben Sache von Neuem zu benutzen. Russland kann nämlich sein Versprechen, Kriwa als selbstständigen Staat bestehen zu lassen, nicht halten, da der Khan zu schwach ist, Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten.

Nach einer Mittheilung der „Post“ zu urtheilen, scheinen die geringen Erwartungen, welche man längst von der Brüsseler Konferenz hegen zu müssen glaubte, sich in vollem Umfange zu bestätigen. Wie das Blatt hört, haben die Delegirten, nachdem dieselben das russische Konferenzprogramm aufgegeben, ihren Regierungen die Resultate der Beratungen, betreffend die Erweiterung der Genfer Convention, Behufs definitiver Ratifizierung übermittelt. Darnach wird denn freilich dem Schlusse der Konferenz am 22. d. Mts. wohl nichts mehr im Wege stehen.

Berlin, d. 19. August.

Allen gegentheiligen Nachrichten gegenüber walten in unterrichteten Kreisen keine Zweifel mehr darüber ob, daß der Kaiser die Reise zum Besuche Victor Emanuel's in bestimmte Aussicht genommen hat. Keudell's erwartete Anwesenheit steht thatsächlich damit in Verbindung. Der Zeitpunkt, an welchem der Kaiser die italienische Reise anzutreten gedenkt, ist indessen noch nicht festgesetzt.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wird zunächst in Warzin verbleiben und diesen Aufenthalt lediglich durch eine Reise nach seiner Besikung in Launenburg unterbrechen; alle weiteren Reisepläne sind aufgegeben. Das Befinden des Reichskanzlers ist durchaus befriedigend, die Wunde an der Hand ganz geheilt, jedoch ist der Schmerz bei der Bewegung derselben noch nicht vollständig beseitigt.

Wie die „Nat.-Ztg.“ vernimmt, ist die bereits dem Staatsministerium eingereichte Petition der preussischen Städte auf Ueberweisung der Hälfte der Gebäudesteuer an die Gemeinden von fast 900 Städten unterzeichnet worden. Alle Provinzen sind dabei gleichmäßig vertreten und viele städtische Behörden haben unterzeichnet, obwohl sie der Ansicht waren, daß wohl die ganze Gebäudesteuer mit Rücksicht darauf beansprucht werden könne, daß der Staat seit einer Reihe von Jahren erhebliche Lasten, die er bisher zu tragen hatte, auf die Gemeinden und namentlich die Städte abzuwälzen pflegt.

Der Weiberfreund.

Rövelle von Ludwig Klemm.

(Fortsetzung.)

Lange schritt Friesen auf und ab, ohne mit sich eins werden zu können, bis der voll hereinbrechende Abend ihn ins Zimmer und so auch endlich an den Schreibtisch trieb: er mußte, koste es, was da wolle, diese drückende Last noch heut von seiner Seele wälzen; und so beleuchtete die stillen Glanz im Zimmer verbreitende Lampe lange — lange einen eifrigen, aber mit steigender Unzufriedenheit schreibenden Mann, der schließlich, da mehrere beschriebene Bogen vor ihm lagen und das Schlusswort darunter gesetzt war, die Feder in tiefem Mißvergnügen, in halber Verzweiflung von sich warf.

Was war nun auf die wesentlichen Punkte des Briefes geantwortet? Wenig oder nichts! — Wie war sein Schweigen, sein Fernbleiben erklärt? — Durch Ausflüchte, denen das scharfe Freundsauge das künstlich Gemachte ohne Weiteres ansehen würde! — Wie hatte er nachträglich seine Theilnahme an der Schicksalswendung des Freundes, seine Glückwünsche für das junge Paar ausgesprochen? Kälter, zurückhaltender, fremder, als er empfunden und gewollt hatte! — Was war die Antwort auf jenen seine weiber- und ehelichen Lebensanschauungen verurteilenden, mit Amors Strafe drohenden Passus des Briefes? — Ein trotziges Aufpassen zu den alten, innerlich längst überwundenen Prinzipien, eine, freilich nur in wenige schwache Worte gekleidete spöttische Ablehnung der scherzhaften — besser schmerzhaften Drohung mit des Liebesgottes Vergeltung. — Im Uebrigen enthielt der Brief Reiseberichte über die letzten Monate, Zusammenstellung der gesammelten künstlerischen und wissenschaftlichen Früchte, Schilderung besonderer Einzelheiten, deren vorzügliches Interesse in ihren früheren Besprechungen begründet lag, — endlich, um den Brief mit etwas unbedingt Erfreulichem wenigstens zu schließen, die Versicherung, den anonncirten Kirchbau in Rehlungen gern übernehmen zu wollen, sowie die Ankündigung seines nahen Besuchs im Pfarrhause. — Weigefügt ward als Postskript eine sehr gewandt stilifizierte Dankfagung an die junge Frau für Bild und Zuchrift; eine beinahe herzliche Empfehlung zu weiterer Huld und Freundschaft und ein fast wie ein Seufzer klingendes Bedauern, daß er für ein glück-

liches Paar ein schlechter und unerwünschter Gesellschafter sein werde, wofür er halb launig, halb wehmüthig im Voraus um Entschuldigung bat.

Die Nachschrift machte einigermaßen gut, was am eigentlichen Briefe gefehlt war, und so schloß Friesen, nachdem er auch diese geendete, mit etwas erleichterterem Herzen die beschriebenen Bogen in ein Couvert und sendete dies zu ungefümter Beförderung durch seinen neugagirten Diener auf die Post. Aufsatzen blickte er dem Dahinleiden nach.

Aber um seine Ruhe, um den stillen Genuß an seinem neuen Eigenthum war es hinfort geschehen, und die Reise nach Rehlungen stand ihm wie eine drohende Erscheinung vor der Seele. Ihm war, als trenne er sich, wenn er von hier scheide, von der letzten Aussicht auf jenen „Sittberblick des Lebens“, dessen er seit jenem Gespräch mit dem wackeren Pfleger sehnsüchtig harrete, und mehrere Tage ließ er vergehen, ehe er sich zur Erfüllung seines Versprechens entschließen konnte.

Endlich, die letzte Septemberwoche brachte eben besonders schönes, fast sommerliches warmes und zur Reise einladendes Wetter, und die Sache ließ sich nicht wohl länger hinauschieben, resolvirte er sich kurz, packte seinen Koffer, sendete dem Ober-Baurath Starke (dessen jour fixe sich bisher ohne den „vielerreichten Erzähler“ hatte behelfen müssen) die unlangst erhaltenen Akten, Risse und Vorschläge zum Umbau des Bankgebäudes unter dem Vorwande einer unausschiebbaren Reise in Familien-Angelegenheiten zurück, und der Nacht-Schnellzug, der die Richtung nach Rehlungen zu einschlug, entführte ihn seinem Stübchen auf „Villa Friesen“, vorausichtlich auf längere Zeit.

Station auf Station war schon zurückgelegt, ohne daß Friesen seine bequem gepolsterte Ecke im Waggon verlassen hätte, als endlich der Zug wieder einmal anhält und die Schaffner den unwillkommenen Ruf ertönen lassen: „Station Waldau! Alle aussteigen! Dreiviertel Stunden Aufenthalt! Der Zug von Santen verspätet sich.“ — Verdrücklich erhoben sich die schlaftrunkenen Passagiere, und auch Friesen griff brummend nach seinem Handgepäck, aber was war zu thun! Möglicherweise gab es auf dem jämmerlich kleinen Bahnhofe doch wenigstens eine erträgliche Tasse Kaffee, und so konnte man denn den Verlauf der langweiligen Dreiviertelstunden etwas beruhigter abwarten.

Als er eben den Perron betreten hatte, kamen eilig von einem Seitenwege her zwei Damen, eine jüngere und eine ältere, auf den Wagenzug zu, und erstere redete den thürschließenden Schaffner hastig mit

Durch die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege war an die Minister des Innern und für Handel eine Petition gerichtet, daß im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege endlich die Einführung von Schlachthäusern in Berlin angeordnet werde. Die Minister haben deshalb, nach der B. B.-Z., beim Kgl. Polizeipräsidenten angefragt, warum die hiesigen Behörden das Gesetz vom 18. März 1868, wonach die Zwangs-Schlachthäuser für größere Städte angeordnet werden, außer Acht gelassen haben. Bekanntlich hat die Stadtverordneten-Versammlung die bezüglichen Vorschläge des Magistrats am 25. Juni 1868 abgelehnt und die Verhandlungen bis jetzt geruht. Die Minister haben nun das dringende Ersuchen an den Magistrat gerichtet, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und sobald als möglich ein Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung zu bewirken, um auch in Berlin die Schlachthäuser einzuführen.

Die Vorstehenden des in Leipzig seinen Sitz habenden Einigungsamtes der Buchdrucker und Buchdruckerhelfen, die Herren Dr. Eduard Brockhaus und A. Franke, haben eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Kreischiedsämter für das deutsche Reich nunmehr sämtlich constituiert sind. Solcher Schiedsämter bestehen außer dem Bremer Localschiedsamt im Ganzen zwölf, unter andern in Leipzig, Berlin, Breslau, Halle, Hamburg, München, Stuttgart, Frankfurt a. D. Die Errichtung weiterer Kreischiedsämter ist zwar noch vorgesehen, sie bedürfen indes zu ihrer Errichtung der Genehmigung des Leipziger Einigungsamtes.

Die „Germania“ verlangt in einem vier Spalten langen Artikel die vorläufige Schließung der Freimaurerloge und die gerichtliche Untersuchung gegen dieselben. Das Blatt weiß natürlich, daß diesem Wunsche nicht nachgegeben werden wird; seine langen Ausführungen haben nur den Zweck zu „hegen“.

Eine Anzahl hervorragender Namen der klerikalen Partei veröffentlicht so eben einen Aufruf zur Errichtung eines Mallinckrodtdenkmals, nämlich einer Motivkirche in der westphälischen Heimath des Verstorbenen.

Aus Anlaß eines Specialfalles hat der Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß da, wo es sich um Verhaftung und Transport von katholischen Geistlichen handelt und Erweise zu befürchten stehen, die Landräthe möglichst selbst an Ort und Stelle die Verhaftung leiten, oder aber, wo dies unthunlich ist, dem in besonderen Fällen von ihnen zu beauftragenden Bürgermeister eine genügende Zahl von Gendarmen begeben, um jeden Widerstand von vornherein zurückweisen zu können. Zugleich hat der Minister gebilligt, daß bei dreimaliger fruchtloser Aufforderung zum Auseinandergehen von der Waffe energischer Gebrauch gemacht und nöthigenfalls von der nächsten Militärbehörde telegr. militärische Hilfe requirirt werde.

In Neustadt a. d. Wied ist ein aus dem Gefängnis zurückkehrender Caplan in der bekanntesten geräuschvollen Manier festlich eingeholt worden. Gegen die Veranlassung des Zuges wurde darauf wegen Mißbrauchs des Vereins- und Versammlungsrechtes Klage erhoben und das Kreisgericht zu Neuwied hat dementsprechend am 11. d. Monats Zwanzig derselben verurtheilt. Den Freund der Ordnung kann es nur befriedigen, wenn auch dem hier in Rede stehenden Unfug gegenüber dem Gesetze endlich Achtung verschafft wird.

Wie die Essener Volkszeitung aus Essen vernimmt, ist, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem die nachgesuchte Erlaubniß, von der Kirche bis zum Rheinischen Bahnhofe pro cession sweise (nach Kevelaer) zu ziehen, polizeilicherseits nicht erteilt worden.

Aus Kassel vom 17. Aug. wird dem Frankfurter Journal berichtet: „Gestern wurde abermals eine Versammlung der hiesigen Societätsdemokraten polizeilich aufgelöst.“

Er. M. Dampfanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ haben am 16. d. Mts. nach einer sehr stürmischen Reise Dover passirt. An Bord alles wohl.

Aus der Provinz Sachsen.

— Torgau, d. 17. August. Morgen früh verläßt uns unsere Garnison, um in acht Marschen die Umgegend von Weissensee zu erreichen, woselbst das Brigade-Exerciren abgehalten wird (zwischen Straßfurth und Weissensee). Am 14. und 15. September findet daselbst ein Manöver der ganzen 8. Division gegen einen supponirten Feind statt nebst allgemeinem Bivouac (am 14.). — Nächsten Freitag, den 21. August, steht uns ein höchst interessantes militärisches Schauspiel bevor. Wie wir nämlich erfahren, wird an diesem Tage die unter dem Commando des Pr.-Lieutenants v. Löbell stehende 50 Mann starke Annaburger „Militärschule“ einen Übungsmarsch nach Torgau unternehmen und hier um 11 Uhr Vormittags eintreffen, um Nachmittags die Festungswerke zu besichtigen. Wie das ganze preussische (resp. deutsche) Armeewesen in den letzten Jahren nach allen Seiten hin Umänderungen erfahren hat, so ist der Geist der Um- und Neubildung auch an dem Annaburger Militär-Waisenhaule nicht ohne merkwürdige Spuren vorübergegangen. So rekrutirt sich die Annaburger „Militärschule“ aus den nach der Confirmation freiwillig übertretenden Zöglingen des Knaben-Erziehungs-Instituts; die Militärschüler bleiben drei Jahre (vom 15. bis zum 18. Lebensjahre) in der Militärschule und erhalten dort außer dem Unterrichte in den Schulwissenschaften eine militärische Ausbildung und Vorbildung zur höheren Unterofficier-Carrière (Feldwebel, Feuerwerker, Zahlmeister). Sie sind mit dem neuen Reichsgewehr (Modell 71) bewaffnet, werden (z. B. unter Leitung des Pr.-Lieut. v. Löbell) im Exerciren, Schießen, Felddienst und Turnen ausgebildet und erhalten auch in einigen wichtigen militär-wissenschaftlichen Disciplinen (Terrainlehre, Planzeichnen, Stenographie, Telegraphie) Instruction. Hoffentlich kommt auch das Ruffcorps des Instituts mit, um etwa am Abende in irgend einem Vergnügungsorte zu concertiren; der größten Theilnahme Seitens des Torgauer Publicums würde dasselbe sicher sein. — Dem Diaconus Dryander, welcher, dem Vernehmen nach, am 30. d. M. seine Abschiedspredigt hält, ist von verschiedenen Seiten der Wunsch laut zu erkennen gegeben worden, seine über das „Water Unser“ hier gehaltenen Predigten dem Drucke zu übergeben; sicherlich wäre das für die ihn hochverehrenden Torgauer ein schönes bleibendes Andenken. Für das zur Erledigung kommende Diaconat haben sich bis jetzt 41 Bewerber gefunden.

— Eilenburg. Zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Feuerwehrtage sind die Anmeldungen ziemlich zahlreich eingegangen, am Montag betragen dieselben über 500 Mann, Gottbus allein sendet 80 Mann mit Ruffcorch, von vielen Orten werden die (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

den Worten an: „Seht der Zug nach Helmhausen schon ab, Herr Schaffner?“

„Erst in dreiviertel Stunden“, entgegnete der Mann des bestglückten Rabes kurz aber freundlich. „Zug von Santen verspätet sich um 40 Minuten.“

Mit einem Seufzer tiefer Herzenserleichterung dankte die junge Dame sprich dann zu ihrer Begleiterin, deren Arm sie zärtlich unter dem ihrigen hielt: „Ach, Gott sei Dank, liebste Tante, so sind wir doch nicht zu spät gekommen, und ich kann sogar noch beinahe eine Stunde mit Dir zusammenbleiben! Wie bin ich glücklich darüber!“

Friesen hatte den Personen so nahe gefanden, daß er jedes Wort vernommen, und die Stimme der jungen Dame hatte mit solchem Wohlklang sein Ohr getroffen, daß er sich überrascht nach der Sprecherin umwandte, um womöglich ihr Antlitz zu sehen. Aber nach einer kurzen herzlichen Erwiderung der alten Dame hatte das Paar sich dem Wagen abgewandt und schritt nun den Perron hinab, ohne sich noch einmal umzuwenden. Ein wenig interessiert folgte ihnen Friesen; das Organ der jungen Dame hatte etwas sehr Sympathisches für seine Empfindung gehabt, und ihr Gang, trotzdem sie ihn offenbar für die ältere Dame mäßigte, war leicht und frei, ihre Bewegungen von natürlicher Anmut.

Eben schritten die Weiden unter der Laterne dahin, die dem Perron ein zweifelhafes Licht verlieh, als der Hand der älteren Dame eine kleine gestickte Zufftasche entglitt und zu Boden fiel; nur Friesen hatte es bemerkt: eilig raffte er die verlorene auf und froh, eine Gelegenheit zur Anebe gefunden zu haben, überreichte er, an die jüngere Reisende beratend, dieser das Täschchen mit der höflichen Frage, ob sie vielleicht dasselbe verloren habe. Ein überraschter Blick aus großen, kindlich offenen Augen traf den Frager, dann überflog ein sanftes Lächeln das zarte jugendliche Antlitz, und dieselbe wohlthuende Stimme, die vorher sein Ohr erfreut, sprach ein paar freundliche Dankesworte aus. Friesen übergab das Täschchen, verneigte sich tief und trat zurück.

Die holde Stimme klang ihm noch im Ohre nach, als er in die Restauration eintrat und Kaffee fordernd, sich in einem Winkel des Zimmers niederließ; und still beobachtete er von seinem Plaze aus das bald nach ihm eintretende Paar, das ihm so schnell ein gewisses Interesse abgewonnen, auch ferner. Sie setzten sich nicht fern von ihm, doch ohne ihn zu beachten, an einen kleinen Tisch; die ältere schien bittend

in die jüngere zu dringen und glitt ihr, wie zur Verstärkung ihrer Bitte, zärtlich schmeichelnd mit der Hand über die zarte, kindliche Wange; beider Blicke ruhten dabei mit tiefer Empfindung in einander, und Friesen war es, als sähe er das Auge der jungen Dame in feuchtem Schimmer glänzen. Jetzt nickte sie sanft und lieblich mit dem Kopf, zog die schmeichelnde Hand der Begleiterin wie dankbar an ihre Lippen und flüsterte ihr ein paar Worte zu. Die alte Dame — ein blaßes, kummervolles Matronengesicht voll herzlicher Milde — schüttelte mit einem Versuch zu lächeln den Kopf, winkte den Aufwärter herbei und schien Kaffee zu bestellen; wenigstens eilte der Geschäftige sofort an das Buffet und kam mit zwei Tassen zurück, die er vor die Damen hinstellte. Die ältere bezahlte das Gebrachte aus einem kleinen, sehr kleinen Börtschen; die jüngere blickte während dessen mit großen, schwermüthigen Augen durch das Fenster in das draußen herrschende Dunkel, und jetzt unterfahrlig Friesen's scharfes Auge mit Bestimmtheit einen bligenden Tropfen an ihren langen Wimpern.

Die Damen tranken dann ihren Kaffee; wie es dem Lauscher bedünken wollte, mit etwas erzwungener Feiertlichkeit, und eine der anderen wiederholentlich zunicke über ihr die Hand streichend. Dann flüsterten sie etwas mit einander, erhoben sich und verließen das Zimmer. — Friesen, dessen Interesse, er wußte nicht warum, sich von Minute zu Minute steigerte, trat ans Fenster und bemühte sich zu beobachten, was sie ferner trieben. Die Laternen an den Waggons gestatteten, ihre Bewegungen zu verfolgen: er sah, wie sie an die Wagen herantraten, mit dem Schaffner einige Worte wechselten und dann in einem Wagen dritter Klasse das bekannte Zufftäschchen nebst einigen andern kleinen Gepäcksstücken, die sie trugen, deponirten; dann schritten sie wieder, die Arme und Hände eng verschlungen, promenirend in eifrigem Gespräch den Perron langsam auf und ab.

Friesen folgte ihnen mit den Blicken, und sein Geist war lebhaft beschäftigt, aus dem Beobachteten weitere Schlüsse zu ziehen. Nur die jüngere Dame schien die Reisende zu sein, denn nur sie war zu einer Nachtreise gekleidet und nur sie führte Handgepäck bei sich; die ältere gehörte offenbar hier ins Städtchen und gab ihr das Geleit, hatte auch für die kleine Erquickung mit fast mütterlicher Zärtlichkeit gesorgt.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Merseburg, den 18. August 1874.

Das trockengelegte Weid des domainenfiscalischen Leiches bei Corbetha, 8,258 Hectare (= 32 Mrg. 62 □ R.) incl. 0,448 Hectare (= 1 Mrg. 136 □ R.) Wege und Gräben enthaltend, soll alternativ in 13 Parzellen und im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist Termin auf

den 4. September d. J. Vormitt. 10 Uhr in der unterzeichneten Domänen-Receptor anberaumt.

Die allgemeinen und die besondern Veräußerungs-Bedingungen, die Karte und das Vermessungs-Register, sowie die Regeln der Licitation, werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptor eingesehen werden.

Königliche Domänen-Receptor.

Actien - Bierbrauerei Quersfurt.

Ordentliche General-Versammlung

Sonnabend, den 29. August cr., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum goldenen Stern in Quersfurt.

Tages-Ordnung:

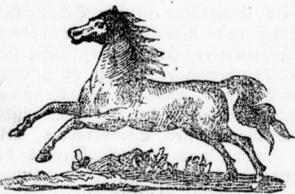
1. Endgültige Beschlussfassung über bereits in voriger General-Versammlung auf Tagesordnung gestandenen Abänderungs-Vorschläge der §§. 9, 14, 23 und 25 des Statuts.

Nach §. 27 der Statuten wird über diese Abänderungen ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen Beschluss gefasst werden.

2. Rechnungslegung und Feststellung der Dividende.

Legitimation durch Actien oder Salons.

Der Aufsichtsrath.



Sonnabend den 22. August trifft bei uns ein großer Transport vorzüglicher Pferde schweren und leichten Schlages ein, welche während



der Thierschau

in unserer Behausung Töpferplan Nr. 4 stehen.

Salomon & Grossmann.

50% Ersparniss.

Necht Amerikanisches Kaffeeschrot von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigsten Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zusatz bildet.

Der Preis des Originalpackets à 20 Mth. ist 2 M.

Zu haben in den Depôts folgender Herren:

Halle a) C. b. J. Beerholdt.	Eisleben b. H. Merckel.
" b. J. W. Dittmar.	" b. Jul. Reichel.
" b. Carl Engling.	Hettstedt bei G. Baldamus.
" b. Th. Franz.	Leuchstädt b. F. S. Langenberg.
" b. Rich. Fuß.	Löbejün bei L. Birckhold.
" b. C. Gupfel.	Neubra bei F. Klop sen.
" b. F. Hänchel.	Neckersfeld bei Jul. Sauber.
" b. F. A. Güniche.	Quersfurt b. Nob. Raunhardt.
" b. C. F. Jentsch.	Rothenburg bei G. F. Bofe.
" b. J. G. Kaufmann.	Sandersleben b. Fr. Linke.
" b. C. Langheinrich.	" b. H. Nömwolt.
" b. Robert Müller.	" Apoth. Trentner.
" b. Gust. Nicolai.	Sangerhausen b. F. A. Jungmann.
" b. Wilh. Rathke.	Schaffstädt b. Clem. Grünner.
" b. W. C. Schmidt.	Schilbau b. C. A. Engelmann.
" b. J. N. Sträpfer.	Schöden b. Louis Böhme.
" b. Otto Thiene.	" b. C. Ernst Hartung.
" b. J. F. Weber Nachf.	Teuchern bei Louis Sauber.
" b. H. Ch. Wetzther & Co.	Wettin b. Wilh. Grobe.
Artern bei C. Scharf.	" b. C. Wichmann.
Brachstedt bei Ed. Thiele.	Wittenberg bei Ackermann & Kraas.
Cölleda bei N. Becker.	Zeitz b. Wilh. Heintze.
Eisleben b. A. Ch. F. Baumann.	" b. Th. Herzer.
" b. F. Glöger.	" b. Ferd. Klauer.
" b. F. Grüneberg.	" b. J. C. Schneider & Co.
" b. Louis Grunert.	" b. Alb. Steinbach.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der VI. Cursus unserer landwirthschaftlichen Winterschule hieselbst wird am 14. October c. eröffnet werden.

Anmeldungen von Schülern müssen spätestens bis 8. October bei dem Hauptlehrer, Herrn Lehrer Glas, Neumarkt Nr. 915 hier, von welchem auch jeder Zeit der Schulplan bezogen werden kann, erfolgen.

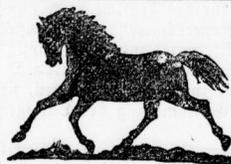
Die Schule wurde im vorigen Jahre wiederum von 42 Schülern besucht, die von sieben Lehrern ihren Unterricht empfangen.

Da die Einrichtungen der Schule die Aufnahme von mehr als 45 Schülern nicht gestatten, so bitten wir, die Anmeldungen bei dem genannten Hauptlehrer rechtzeitig anbringen zu wollen.

Merseburg, den 8. August 1874.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.



Donnerstag den 27. August treffen bei mir ungefähr 200 Stück starke und edle hannoversche Saugfüllen zum

Verkauf ein.

N. Victor
in Güsten.

Ein schönes Gut, ca. 300 Morgen Rübenboden, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres L. P. # 5. poste rest. Zörbig.

Für mein Getreide- und Landesprodukten-Geschäft suche ich per sofort oder 1. October a. c. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Aug. Eigendorf.

Einige gut erhaltene Blafelagen verschiedener Größen haben wieder billig abzugeben

Weissenborn & Co.,
Grünstraße 3 hinterm grünen Hof.

Ausverkauf

zurückgekehrter lein. Damenkragen und Garnituren in allen Weiten bei

C. Tausch,
Kleinschmieden 9.

Maandorf bei Reideburg.

Sonntag den 23. August laßt zum Erndie-Dankfest freundlichst ein
G. Nagel.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Amalie** mit dem Postamtsassistenten **Herrn Emil Winkler** zu Leipzig beehren sich Freunde und Bekannte statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen
F. W. Schröter und Frau.
Hettstädt, d. 16. August 1874.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Maria** mit Herrn Zeughauptmann **Ackermann** in Straßburg in E. beehre ich mich, statt jeder anberweitten Mittheilung, hierdurch anzuzeigen.
Lobenstein, am 18. Aug. 74.
Die Majorin **Spielberger**.

Bei unserm Weggange von Landsberg sagen wir hierdurch Freunden und Bekannten Lebewohl. Dem Gastwirth zu den „drei Schwänen“ ein dreimal donnerndes Hoch!
F. Wolf. N. Jacob.

Für Stellensuchende.

Männliche u. weibliche Stellensuchende aller Branchen finden zu jeder Zeit durch mein Comptoir passende Stellen.

Fr. Binneweiss.

1 gewandter **Schreiber** v. 15-18 Jahren u. **1 Laufbursche**, der eine gute Handschrift schreibt, können sich in meinem Comptoir melden.
Fr. Binneweiss.

Ein bescheidenes, anständiges junges Mädchen, das gut Nähen u. Plätten kann, wird zur Unterstützung der Hausfrau unter günstigen Bedingungen gesucht. Antritt d. 1. October. Offerten unter A. B. # 333 p. r. Wissenschafts.

Südamer. braune präp. Cigarretten an Geschmack und Brenndauer Cigarren gleich, dabei ca. 200% billiger, à mille 5 M. bis 15 M. Probe 1/10 g. Nachnahme. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Bei Entnahme von 1 mille franco Zusendung p. Post. Havanna-Ausschuss-Cigarren von vorzüglich. Brand und Aroma à mille 15 M. u. 18 M. Cuba-Cigarren 13 1/2 M. (Londres). Allein für Deutschland zu beziehen durch d. General-Depot von **W. Meklenburg**, Danzig.

4 Stück neue Feuerthüren für Stieglöfen verkaufen billig
Weissenborn & Co.,
Grünstraße 3, hinterm grünen Hof.

Cebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Anmeldungen noch erwartet. Nach dem Festprogramm erfolgt früh 5 Uhr Besprechung, 9-10 Uhr Einholung der Gäste; 10-11 Uhr finden Verhandlungen im Schützenhause statt. 1 1/2 Uhr ist Festessen im Saale der „Neuen Welt“, 3 Uhr Verammlung sämtlicher Feuerwehren auf dem Marktplatz, Zug durch die Stadt und Uebung der hiesigen freiwilligen Feuerwehre, 8 Uhr Abends Festvorstellung im Wirthlichen Lokale. Den wichtigsten Theil des Festes bilden die Verhandlungen im Schützenhause: Antrag Deligisch: „Den Ausschuss-Mitgliedern sind bei Sitzungen der freien Vereinigungen Reisekosten und Diäten aus der Verbandskasse zu zahlen“, Referent: Udam aus Deligisch. Bericht des Verbands-Deputirten Dr. Ule aus Halle über den IX. deutschen Feuerwehrtag in Kassel. Ueber den Nutzen organisirter Feuerwehren auf dem platten Lande. Referent: Schulze aus Deligisch.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 19. August, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Lufttemperatur, Wind, Himmelsansicht, Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. August. Weizen 68-73 # für 2000 Kilo oder 1000 Kilo. ... (Detailed market reports for various goods like flour, oil, and other commodities in Magdeburg and other regions.)

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. August. Am Pegel 0,58 Meter (1 Fuß 10 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Aug. 148 Centimeter = 2 Ellen 15 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 19. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in sehr fester Haltung. Die Course waren vielfach höher und auch die Umsätze erreichten ziemlich gute Ausdehnung. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Stimmung ohne erkennbaren Grund ganz erheblich ab. ... (Detailed financial news and market analysis.)

Berliner Börse vom 19. August.

Table of market data for Berlin on August 19th, including sections for 'Preuss. Fonds', 'Wechselbrieife', 'Gold, Silber- und Papiergeld', and 'Wechselkurs vom 19. August'.

Table of market data for various locations including 'Deutsche Fonds', 'Australische Fonds', and 'Wechselkurs vom 19. August' for other cities like London, Paris, and Vienna.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Crautha) am 19. August am Unteregul 0 Meter 74 Centim., am 20. Aug. am Unteregul 74 Centimeter. Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 19. Aug. Vorm. 0,63 Meter.

Hypotheken-Certificat	5	101 1/4
Ant. Landest. Hyp. Pfdb.	5 1/2	101 1/4
Hypoth. Certif. (Häuser)	4 1/2	100 1/2
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5	102 1/2
U. H. V. (Zachm.) II. 11. 110	5	101
do. do. do. III.	5	99 1/2
Hyp. Schlich. (Zachm.)	5	101 1/2
Nordb. Grund-Cred. Ver.	5	104 1/2
Nomm. Pr. Hyp. Briefe	4 1/2	101
Ant. Pf. d. E. B. C. A. O.	4 1/2	103 1/2
Ant. do. do. 1872.	4 1/2	107 1/2
do. do. rächz. a 110	4 1/2	99 1/2
do. do. do.	4 1/2	104 1/2
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	97 1/2
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	87 1/2
Defferr. Bodencr. Pfdb.	4 1/2	98
Sächs. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2	103
do. do.	4 1/2	82 1/2
Kuff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	

Bank-Papiere.		
Badener Disconto	6 1/4	96 1/2
Amsterdamer Bank	0 1/2	86
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	72
Bergisch-Märk. Bank	4	86 1/2
Berliner Bank	4	76
do. Bankverein	5 1/2	92 1/2
do. Handelsgesellschaft	6 1/2	123 1/2
do. Hyp. B. (Häuser)	17 1/2	124 1/2
do. Makler-Bk.	10 1/2	107 1/2
Braunschweiger Bank	9	119 1/2
do. Creditbank	0	70 1/2
Breslauer Discontobank	2 1/2	85 1/2
Centralbank für Bauten	5	58 1/2
Coburger Creditbank	4	82 1/2
Darmstädter Bank	10	154 1/2
do. Fretzbank	7 1/2	107 1/2
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	107 1/2
do. Landesbank	10 1/2	124 1/2
Deutsche Bank	4	80 1/2
do. Genossensch.	3	108 1/2
do. Unionbank	1	84 1/2
Disconto-Command.	14	179 1/2
Genere Bank	8 1/2	114
Gewerbekant. v. Schuffe	0	68 1/2
Hamburg. Bankverein	0	85
Hannoversche Bank	7 1/2	107 1/2
Leipziger Creditanstalt	9 1/4	161 1/2
do. Vereinsbank	0	89 1/2
Magdeburger Bankverein	4 1/2	81 1/2
Meininger Creditbank	5	107 1/2
Norddeutsche Bank	10 1/2	140 1/2
Nordb. Grundcredit	7 1/4	98 1/2
Defferr. Creditanstalt	5 1/2	145 1/2 - 6 5 1/2 - 1 1/2
Preussische Bank	20	189 1/2
do. Bodencr. Pfdb. Ant.	0	103 1/2
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	124 1/2
Provinz-Disconto-Ges.	12	85 1/2
Sächsische Bank	0	140 1/2
do. Creditbank	0	81 1/2
Schlesischer Bankverein	6	111 1/2
Schering'sche Bank	8	105 1/2
Weimarische Bank	5	95 1/2

Industrie-Papiere.		
Berliner		
Deutsche Baugesellschaft	0	55 1/2
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	41 1/2
Brauerer Moabit Aktien	8	77 1/2
Böhm. Brauhaus-Aktien	9	99 1/2
Berliner Brauerei	8	76 1/2
Brauerer Friedrichsbahn	9 1/2	96 1/2
Brauerer Aktiengesell.	2	52 1/2
Brauerer Aktien-Brau	9 1/4	99 1/2
Union-Brauerer Actiell	6	80
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	32 1/2
Stassfurt Chem. Fabrik	—	26
Eisenbahnbedarf-Aktien	6 1/4	141 1/2
Reichsdecker Zuckerfabrik	—	66 1/2
Wach. Fabrik Schwarzf.	—	145 1/2
do. Freund.	0	79 1/2
do. Egells	0	31 1/2
Bienburger Zuckerfabrik	—	129 1/2
Berliner Omnibus-Ges.	15	

Andere.		
Anhalt. Mach. Ges.	8	81 1/2
Chemnitzer Mach. Fabrik	0	30 1/2
do. Werkzeug-Mach. B.	0	81 1/2
Cöthener Papierfabrik	—	44 1/2
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	58 1/2
Deffauer Gas	13 1/2	180 1/2
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/4	60 1/2
Grüßler Eisenbahnbedarf	6	40
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	60
Hamburg. Wagenbau	—	68 1/2
Hannov. Mach. Anstalt	—	77 1/2
Harfort Maschinenbau	—	37 1/2
Heinrichshall Chem. Fabrik	—	93 1/2
Magdeburger Gas-Ges.	7	111
do. Dampfabrik	7	75 1/2
do. Textilfabrik	—	64 1/2
Nordhäuser Terebinthfabrik	5 1/2	60 1/2
Oberchleif. Eisenbahnbed.	5	22 1/2
Preussische Eisenbahnbed.	7 1/2	72 1/2

Bergbau- u. Hütten-Gesellschaften.		
Aachener Hüttenver.	20	137 1/2
Artenberg, Bergbau	40	216

Bergisch-Märk. Bergw.	56	80 1/2
Böhm. Bergw. A.	54	272
do. do. B.	54	272
do. Kupferhütten	18	112 1/2
do. Eisenschmelzwerk	18	107 1/2
Braunschweiger Kohlen	25	228
Centrum	6	61
Deutscher Bergw. Verein	12	73 1/2
do. Stahl (St. A.)	6	65
do. (St. A.)	0	10
Dortmunder Union	0	9
Dücker Kohlenverein	0	51 1/2
Eisenhütten	23	27
Georg-Marien Bergw. B.	23	129 1/2
Harzener Bergbau-Ges.	23	142 1/2
Hibernia	17 1/2	253 1/2
Hörder Hüttenverein	—	77 1/2
Königs- u. Laurahütte	—	95 1/2
König. Wilhelm	10	136 1/2
Leuchhammer	—	56 1/2
Louise Tiefbau	—	65
Magdeburger	37 1/2	216 1/2
Marienbütte	8	62 1/2
Rechenicher	12	183
Renden, Schwerte	12	71 1/2
Schnabr. Stahl	—	69 1/2
Phönic, Bergw. A.	—	125 1/2
do. do. B.	—	159 1/2
Pluto, Bergw. Ges.	25	127 1/2
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	72 1/2
Schlef. Zinkbütten	8	97 1/2
do. do. St. Pr. A.	8	98 1/2
Steinbacher Hütte	—	71 1/2
Thale, Eisenw.	—	60 1/2
Wissener, St. Pr.	—	79 1/2
Eisenbahn-Stamm- u. Neben-Pror. Aktien.	1873	
Aachen-Maistrich	1 1/4	34 1/2
Altona-Kleber	5	110 1/2
Bergisch-Märkische	3	93 1/2
Berlin-Anhalt	16	148 1/2
Berlin-Berlin	3	86 1/2
Berlin-Hamburg	10	176 1/2
Berlin-Hotsdam-Magdb.	4	105 1/2
Berlin-Stettin	10 1/2	151 1/2
Breslau-Schw. Freib.	8	102 1/2
Cöln-Mindener	8 1/2	134 1/2
Halle-Soran-Gubener	0	33 1/2
Hannover-Altenbekener	0	31 1/2
Märkisch-Posen	0	39 1/2
Magdeburg-Halberstadt	6	110 1/2
Magdeburg-Leipzig	14	256 1/2
do. gar. Lit. B.	4	96 1/2
Niederschles. Märk. gar.	4	98 1/2
Nordhausener Erft gar.	4	31 1/2
Oberchleifische A. u. C.	13 1/2	170 1/2
do. B. gar.	13 1/2	151 1/2
Spreussische Südbahn	0	43 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	120 1/2
Rheinische	9	137 1/2
do. B. gar.	4	93 1/2
Rhein-Nahe	0	25 1/2
Stargard-Posen gar.	4 1/2	102 1/2
Saal- u. Pr. u. 108 1/2	5	55 1/2
Schäringer A.	7 1/4	123 1/2
do. B. gar.	4	93 1/2
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2
Berlin-Schlesig. St. Pr.	5	102 1/2
Halle-Soran-Gub. St. Pr.	0	58 1/2
Hannover-Altenbekener	—	52 1/2
Märkisch-Posen	0	71 1/2
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	77 1/2
do. C.	5	102 1/2
Nordhausener Erft	0	50 1/2
Spreuss. Südbahn	0	81 1/2
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	119 1/2
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	105 1/2
Augsb. Verllig	11	186 1/2
Baltische gar.	3	53 1/2
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	93 1/2
Elisabeth-Westbahn gar.	5	93 1/2
Galizische Carl-Ldw. Bahn	9	113 1/2
Lüttich-Limburg	0	17 1/2
Mais-Ludwigshafen	9	140 1/2
Defferr. Franz. Staatsbahn	19	188 1/2
do. Nordwestbahn	5	100 1/2
do. B.	5	46 1/2
Reichend. Pardub. 3 1/2 gar.	4 1/2	71 1/2
Kuff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	103 1/2
Südb. (Lomb.)	3	85 1/2
Zurua-Prager	4	77 1/2
Warschau-Wien	11	88 1/2
Eisenb.-Pror. Aktien und Obligations der Berliner u. Leipz. Str.	4 1/2	93 1/2
Aachen-Maistrich	—	99 1/2
do. II. Em.	—	99 1/2
do. III. Em.	—	99 1/2
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do. III. E. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	85 1/2
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	103 1/2
do. VII. Ser.	4	—
do. Ach. Duffeld. I. Em.	4	—
do. do. III. Em.	4	100 1/2
do. Dortmund. I. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. Nordbahn (Rehr. B.)	5	103 1/2

Berlin-Schlesig.	5	108 1/2
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95 1/2
Berlin-Hotsdam A. u. B.	4	94 1/2
do.	4	94 1/2
do.	4 1/2	101 1/2
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 4 1/2	4 1/2	95 1/2
do. III. Em. do.	4 1/2	103 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2
do. VI. Em. do.	4 1/2	95 1/2
Bresl. Schw. Freib.	4 1/2	101 1/2
Cöln-Mindener I. Em.	4 1/2	104 1/2
do. II. Em.	4 1/2	94 1/2
do. III. Em.	4 1/2	101 1/2
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	95 1/2
Halle-Soran-Gubener	5	99 1/2
Märkisch-Posen	5	180 1/2
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2
do. v. 1865	4 1/2	101 1/2
do. v. 1873	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Halberstadt	3	73 1/2
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	101 1/2
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	100 1/2
Niederschlesig-Märk. I. E.	4	98
do. II. Ser. A. 0 1/2	4	98
do. III. u. II. E.	4	—
Oberchleifische	4	—
do. C.	3 1/2	—
do. B.	4	95
do. D.	3 1/2	86 1/2
do. E.	4 1/2	101 1/2
do. F.	4 1/2	101 1/2
do. G.	4 1/2	101 1/2
do. H.	4 1/2	101 1/2
do. von 1869	4 1/2	103 1/2
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	99 1/2
do. (Cottbus-Döberberg)	4 1/2	95 1/2
do. do.	5	103 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	101 1/2
do. II. Em.	4 1/2	101 1/2
Spreussische Südbahn	5	104 1/2
Rechte Oderufer	5	103 1/2
Rheinische	4	94 1/2
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	87 1/2
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	101 1/2
do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	101 1/2
do. do. von 1865	4 1/2	101 1/2
Rhein-Nahe v. St. gar. I. E.	4 1/2	102 1/2
Schleswig-Holstein	4 1/2	100 1/2
Schüringer I. Ser.	4	94 1/2
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2
do. III. Ser.	4 1/2	94 1/2
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2
Chemnitz-Komotau	5	70 1/2
Dux-Bodenb. Eisenb.	5	84 1/2
do. do. II. Em.	5	75 1/2
Dux-Prag	5	40 1/2
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	93 1/2
do. do. II. Em.	5	96 1/2
Kaisch-Döberberg gar.	5	82 1/2
Milfen-Prisen	5	76 1/2
Ungar. Nordbahn gar.	5	69 1/2
do. Ostbahn gar.	5	63 1/2
Lemberg-Gernowits gar.	5	74 1/2
do. do. II. Em.	5	83 1/2
do. do. III. Em.	5	76 1/2
Deff. Str. Esth., alte gar.	3	31 1/2
do. neue gar.	3	310 1/2
do. do. neue	3	97 1/2
Defferr. Nordwest, gar.	5	88 1/2
do. Lit. B. Elbthal	4	74 1/2
Reichenberg-Bad.	5	88 1/2
Kronprinz-Kubitzsch gar.	5	87 1/2
do. v. 1872 gar.	5	84 1/2
Südb. B. (Lomb.) gar.	5	249 1/2
do. do. neue gar.	5	249 1/2
do. do. Obl. gar.	5	87 1/2
Charlow-Now gar.	5	100 1/2
do. in E. u. B. 24. gar.	5	109 1/2
Charlow-Kremetschna gar.	5	100 1/2
Teley-Drel gar.	5	100 1/2
Teley-Woronow gar.	5	100 1/2
Koslow-Woronow gar.	5	100 1/2
Kursk-Charlow gar.	5	100 1/2
Kursk-Kiew gar.	5	100 1/2
Koslow-Kijass gar.	5	100 1/2
Koslow-Smolensk gar.	5	93 1/2
Rubinsk-Bologow	5	82 1/2
do. II. Em.	5	82 1/2
Kijass-Koslow gar.	5	100 1/2
Schuja-Iwanow gar.	5	100 1/2
Schw. Centr. u. Nordb.	4 1/2	94 1/2
Warschau-Ceresow gar.	5	100 1/2
Warschau-Wiener II. Em.	5	—
do. III. Em.	5	—
Rumänien	4	41 1/2
Augsb. Leptiger von 1872	5	98 1/2
do. von 1874	5	97 1/2
Braunschw. von 1872	5	91 1/2
Buchschieder, alte	5	94 1/2
do. von 1871	5	92 1/2
do. von 1872	5	87 1/2
Böhmische Nordbahn	5	87 1/2
Gratz-Köflacher von 1872	5	86 1/2
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	—
Prag-Zurauer von 1872	5	90 1/2

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



Die Französische Diktatur.

Das Vorgehen der Regierung des Deutschen Reiches und mehrerer anderer Europäischen Mächte in der Spanischen Angelegenheit hat eine bedeutsame Rückwirkung auf die auswärtige Politik Frankreichs ausgeübt; schon jetzt läßt sich sagen, daß dieselbe eine Wendung eingeschlagen hat, auf welche die legitimistische und die klerikale Partei am wenigsten gerechnet haben, denn es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Regierung Mac Mahons dem Beispiele der übrigen Staaten folgen und gleichfalls in irgend einer Form die Regierung der Republik Spanien anerkennen wird. Schon den Vorhaltungen des Ministers Aloa gegenüber hat Herr Decazes es für angezeigt erachtet, die Versicherung abzugeben, daß Frankreich Alles zu verthun gesucht habe, was einer Einmischung in den Spanischen Bürgerkrieg zu Gunsten der Karlisten ähnlich sehe, obgleich die Thatfachen das Gegenteil beweisen; man hat offenbar nicht den Muth, offen für die Karlisten Farbe zu bekennen, und wenn erst das übrige Europa die Anerkennung der Spanischen Regierung ausgesprochen haben wird, so wird man gute Miene zum bösen Spiel machen und dasselbe thun. Ebenso ist die Französische Regierung auf dem Punkte, Italien gegenüber eine veränderte Politik einzuschlagen; das im Hafen von Civitavecchia liegende Kriegsschiff Drenouque ist zwar nicht amtlich zurückgerufen worden, es soll aber zu seiner Ausbesserung in einen Französischen Hafen gebracht werden und an seine Rückkehr nach Italien ist dann nicht mehr zu denken. Frankreich verzichtet also vorläufig, sowohl in Spanien, als auch in Italien einen Einfluß zu Gunsten derjenigen Parteien auszuüben, welche es darauf abgesehen haben, die bestehenden Zustände umzustürzen und die Vergangenheit zu restauriren. Es ist das ein Vorgang von solcher Tragweite, daß schon um dessen Willen die Politik Deutschlands als ein großer Sieg erscheint; er bedeutet nichts weniger, als die Zertrümmerung der Coalition, welche sich unter der Leitung Frankreichs unter den ultramontanen und feudalistischen Elementen Europas gegen die modernen Staatseinrichtungen zu bilden drohte.

Mac Mahon wagt es also, der Majorität der Nationalversammlung und der klerikalen Partei Frankreichs gegenüber auf eigene Hand zu regieren. Der seit einigen Jahren mit so großem Pomp in Scene gesetzte Wallfahrts- und Wunderschwindel, die von Gift und Galle gegen das einige Italien frohenden Hirtenbriefe der Französischen Bischöfe, selbst die Umtriebe seiner bigotten Gemahlin haben den Präsidenten nicht abhalten können, eine Politik einzuschlagen, wie sie den Interessen des Landes und vor Allem seinen Interessen entspricht. Daß dies so kommen würde, war freilich nach seinem letzten Auftreten der Nationalversammlung gegenüber vorauszu sehen; in dünnen und deutlichen Worten hat er dertelben bereits erklärt, daß er entschlossen sei, die Gewalt, die ihm im November vorigen Jahres auf sieben Jahre übertragen sei, während dieser Zeit auch ganz und voll auszuüben. Er wußte nur zu gut, daß er nicht nur damit in seinem formellen Rechte sei, sondern daß er auch die Macht habe, seinen Willen durchzusetzen. Die Nationalversammlung hat ihren Einfluß in der öffentlichen Meinung von Tag zu Tag mehr verloren, sie hat sich vollständig unfähig gezeigt, den Zuständen des Landes eine dauernde gesetzliche Gestaltung zu geben, und sie konnte darum nichts Besseres thun, als sich bis zu Ende des November zu vertagen. Inzwischen ist dem Marschall Gelegenheit gegeben, nach eigenem Gutdünken zu schalten und zu walten, und daß er damit nicht zögern wird, darf man nach seinem bisherigen Verhalten annehmen.

Damit hat Frankreich einen wesentlichen Schritt weiter zu Diktatur gethan. Wird sich die Nation diese unumschränkte Ausübung der Gewalt Seitens ihres Präsidenten gefallen lassen? Es ist wahr, der Römische Klerus übt einen mächtigen Einfluß bei einem großen Theil der Französischen Bevölkerung aus, und bei der Abneigung gegen den Italienschen Einheitsstaat spielt neben den hierarchischen Interessen auch die Französische Eitelkeit, die sich nur zu gern in die Angelegenheiten anderer Staaten einmisch, eine nicht unbedeutende Rolle. Selbst die liberale Partei hat nicht ohne Eifersucht das Einigungswerk Italiens sich vollziehen sehen, weil durch dasselbe ihr das Uebergewicht Frankreichs gefährdet erschien. Ein republikanisches Spanien mit einer Verfassung und Gesetzgebung, wie sie den liberalen Anschauungen der Gegenwart entsprechen, muß gleichfalls den Legitimisten, den Bonapartisten und den Ultramontanen gleich unbequem sein. Möglich ist es deshalb immerhin, daß die Regierung Mac Mahons bei dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung den heftigsten Angriffen wird ausgesetzt sein, und daß die Rechte, auf welche sich der Präsident bis dahin stützte, geradezu zu seiner Segnerin werden wird. Mac Mahon wird sich aber darauf stützen können, daß die Beziehungen Frankreichs zum Auslande wesentlich besser geworden sein werden, als sie es zur Zeit sind, wo seine Politik von allen Seiten mindestens als eine sehr zweideutige angesehen wird, und das Französische Volk sehnt sich nach allen Nachrichten in erster Linie nach Ruhe und wird sich darum die Diktatur des gegenwärtigen Staatsoberhauptes voraussichtlich eben so geduldig gefallen lassen, wie es die unumschränkte Gewalt so vieler Vorgänger ohne Widerstand hingenommen hat. Die veränderte Stellung, welche Frankreich im Begriff ist den auswärtigen Mächten gegenüber einzunehmen, wird die Macht Mac Mahons so gefestigt werden, daß sie dem wüsten Parteitreiben, wie es in der Nationalversammlung und in der Presse schon zu lange sich breit macht, mit Erfolg wird die Spitze bieten können.

Berlin, d. 19. August.

Die „Prov.-Corr.“ bemerkt betreffs der kirchlichen Processionen, daß dieselben nach dem Vereinsgesetze der kirchlichen Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde zwar nicht bedürfen, wenn sie in hergebrachter Weise stattfinden; die Regierung habe indessen mit Rücksicht auf die in jüngster Zeit gemachten Erfahrungen, die kirchlichen Processionen, Wallfahrten u. s. w. einer strengeren Aufsicht unterworfen und die Behörden dahin anweisen müssen, daß von einer vorherigen schriftlichen Genehmigung nur da abzusehen sei, wo Processionen auf öffentlichen Straßen unbefreitbar als hergebracht zu betrachten sind. Wo die schriftliche Genehmigung erforderlich sei, könne solche nur erteilt werden, wenn von den beabsichtigten Aufzügen keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu beforgen ist. Die „Provinzial-Correspondenz“ veröffentlicht den Wortlaut der bekannten, ihr von dem katholischen Pfarrer H a u t h a l e r zugegangenen Berichtigung betreffs des Rißfingertentens.

Die „Nordd. Allg. Zitg.“ erfährt, daß dieser Tage eine Zusammenkunft ultramontaner Parteihäupter in Genf stattfinde. Hervorragende Parteimitglieder Oesterreichs, Deutschlands und Belgiens wären bereits daselbst eingetroffen, auch mehrere französische Ultramontane hätten dort Quartiere bestellt.

Das ultramontane „Bayerische Vaterland“ beantwortet die Frage, was die Anerkennung der Mächte der Regierung Serrano's nützen werde, dahin: „Practisch nichts weiter, als daß das revolutionäre Lumpenregiment Serrano's nunmehr ein anerkanntes revolutionäres Lumpenregiment ist, denn einen Lumpen kann keine Regierung der Welt zum erblichen Manne machen. Für das Uebrige lassen wir gestrichelt König Carl VII. und — unsern Herrgott sorgen. Durch die „Anerkennung“ seiner Segner Seitens einiger Regierungen hat seine Sache nicht aufgehört, die Sache der Legitimität, die Sache des Rechtes, die Sache der Wahrheit und darum die Sache Gottes und seiner Kirche zu sein. Vorwärts denn und nieder auf die anerkannten Lumpen und Freimaurer in Madrid! Sei du der Gibon des Rechts, der die Feinde nicht zählt, sondern niederschlägt, — der starke Held, der dem unglücklichen Spanien und in ihm den Völkern Europas die Freiheit bringt und Schmach und Verberben ihren Feinden! Vorwärts, in deinem Lager sind die katholischen Herzen der ganzen Welt und ihre Segenswünsche heften sich an deine Fahnen und begleiten deine tapferen Scharen!“

Das neueste Heft der „Zahrbücher für die Deutsche Armee und Marine“ bringt in einem Artikel über das Verhalten des Marschalls Paskevitch im Krimkrieg einen interessanten Brief desselben an den Fürsten Gortschakow, in welchem er als Antwort auf dessen Denkschrift, durch welche der Fürst sich wegen des Verlustes von Sebastopol rechtfertigen wollte, demselben in schonungsloser Weise die gemachten Fehler vorhält. Der — allerdings durch den Tod des Feldmarschalls unvollendet gebliebene — Brief, welcher hier zum ersten Male dem Deutschen Publikum mitgeteilt wird, ist ein höchst interessanter Beitrag zur Geschichte des Krimkrieges; für uns Preußen dürfte besonders folgende, auf die Haltung Preußens bezügliche Stelle interessant sein: „Nicht die heroische Verteidigung von Sebastopol hat die Desterreicher aufgehalten, sondern die ritterliche Festigkeit des Königs von Preußen, der großmüthig alle die unvorzeihlichen Spötereien und selbst Frechheiten vermaß, die wir uns 1848 und während der folgenden Jahre über ihn erlaubt hatten.“

Fünfzehnter Congress Deutscher Volkswirthe.

Crefeld, den 18. August.

In der heutigen Sitzung, die gegen 10 1/2 Uhr Vormittags eröffnet wurde, versammelte sich Herr von Rübeck (Wien) über: „Berechnung der Kosten des Eisenbahnbau's und Betriebes und ihres Verhältnisses zu einander.“ Redner führte u. A. an: Sache der Gesetzgebungen und Regierungen wäre es, dafür zu sorgen, daß bei der Anlage von Eisenbahnen, resp. deren Tracirung vorerst die commerciellen Verkehrelemente und Bedingungen der von der Bahn zu durchziehenden Gebiete und zu berührenden Punkte genau erhoben werden und die Tracé zunächst auf dieser Grundlage mit mathematischer Sicherheit berechnet werde, innerhalb welcher Berechnung dann erst die technische Festhaltung und Ausarbeitung zu erfolgen hätte. Ob der Staat nur allein zum Eisenbahnbau berechtigt, sei gegenwärtig nicht gut zu beantworten. Die vielen, an Privatgesellschaften ertheilten Concessionen zum Eisenbahnbau, haben wohl anfänglich eine Tarif-Erniedrigung zur Folge gehabt; allein die Cartellverträge, die diese Gesellschaften Zweck eigener Erhaltung unter einander geschlossen, haben alle aus der Concurrenz hervorgegangenen Vortheile wieder illusorisch gemacht. — Hr. Dr. Krenzsch (Dresden) betonte die Schwierigkeit und großen Kosten des Eisenbahnbetriebes. Die ca. 80 % betragende todte Last müsse von der 20 % betragenden zu zahlenden todten Last bemittelt werden. So sei u. A. zu beachten, daß müßig dastehende Wagen ebenso von der Atmosphäre u. c. zu leiden haben, resp. sich abnutzen, als die im Betriebe befindlichen. In der Hand der Regierung liege es, den Eisenbahnbetrieb wesentlich zu erleichtern. Dem Antrage des Vorredners, alle Privatbahnen in Staatsbahnen zu verwandeln, könne er in keiner Weise zustimmen. Gerade die Staatsbahnen seien mit der Tarifherabsetzung vorangegangen und sei die Entwidlung des Eisenbahnwesens lebhaftlich den Privatbahnen zu verbanfen. Staats-Industrie habe noch niemals zu großem Fortschritte geführt. Die öffentliche Meinung, die augenblicklich allerdings für Staatsbahnen sei, könne nicht in Betracht kommen. Diese öffentliche Meinung habe sich innerhalb der letzten 20 Jahre vielfach geändert und er (Redner) sei der Meinung, die gegenwärtige diesbezügliche öffentliche Meinung werde nach Verlauf von faum 5 Jahren wieder eine ganz andere sein. Es sei wohl sehr plausibel, daß durch Verwandlung aller Privatbahnen in Staatsbahnen sehr viel flüssiges Geld ins Volk gelangen werde; jedoch dies habe es andererseits durch die Dividende. Der Staat werde bei den Eisenbahnbau stets einseitig vorgehen und sei eine schnelle, fixe Entwidlung des Eisenbahnwesens bedeutend höher anzuschlagen, als jeder etwaige materielle Vortheil. — Herr Dr. Fancher (Berlin) hielt die Frage an sich noch nicht ganz für prodrucirt und indem er sich den Ausführungen des Herrn Dr. Krenzsch (Dresden) im Wesentlichen angeschlossen, plaidirte Redner für Vertagung dieses Gegenstandes bis

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 19. August. Amsterdamer kurze Sicht 143 1/2 Geld. London 8 Tage 1/2 25/4. Bf. Confolbirtes Staatsanlehn 4 1/2 % 105 1/2 Geld. Verein. Dampfschiff-Stamm-Actien 4 % 155 Bf. Verein. Dampfschiff-Prioritäts-Actien 5 % 101 1/2 Gd. Magdeburger-Leipzigische Stamm-Actien 4 % —. da. Prioritäts-Actien Lit. B. 4 % —. da. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100 % Gd. Magdeburger-Halbberliner Stamm-Actien 4 % —. da. Prioritäts-Actien Lit. C. 5 % 103 Bf. da. Priorität-Actien 4 % 93 Gd. da. Dblig. 1. Emission 4 1/2 % 100 % Gd. da. Dblig. 2. Emission 4 1/2 % 100 % Gd. da. Dblig. 3. Emission 4 1/2 % 100 % Gd. Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 73 1/2 Gd. da. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100 % Gd. Magdeburger-Stadt-Dblig. 4 1/2 % 100 % Gd. da. Allg. Veri. Ges. 104 1/2 Bf. da. Feuerverf.-Actien 75 Bf. da. Hagelverf.-Actien 70 Bf. da. Lebensverf.-Actien 92 Gd. da. Rückverf.-Actien —. da. Wasser-Actien 118 Gd. da. Gasactien 4 % 145 Gd. da. Allg. Gasactien 4 % —. da. Bankverein-Antheile 4 % 81 1/2 Gd. da. Privatbank-Actien 4 % —. da. Wechsel- und Diskontobank 91 Geld. da. Bau- und Creditbank-Actien 4 % 88 Gd. da. Bergwerks-Etamm-Actien 4 % 218 Bf. da. Bergwerks 5 proc. Prioritäts-Actien 4 % 218 Bf. da. Verein. Spiritfabriken 4 % 75 1/2 Bf. da. Brückbau-Anhalt-Budau 4 % —. Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg 4 % 117 Gd. Brau- und Co. Commandit-Antheile 4 % —. Budau-Erdbeeder Spiritfabrik 4 % —. Carlsberg, conf. Bergwerk 4 % 85 Bf. Ehem. Fabrik Budau 4 % 180 Bf. Eisengießerei und Maschinenfabrik Riesa 4 % —. Marie, conf. Bergwerk 4 % 56 Gd. Eudenberg-Maschinenfabrik 4 % 54 Gd. Eyed. und Elbschiff-Compt. Britische 4 % 50 Bf.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. August 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. In Weizen und Roggen überweg das Angebot den Konsum übersteigt, und da zur Zeit noch Ausfuhr fehlt und die Leblosigkeit des Geschäfts den Markt beherrscht, so konnten beide Artikel fast nur zu gedrückten Preisen Abnahme finden; Gerste ist dagegen in effektiver Waare und seiner Qualität bei knappem Angebot gut preishaltend; Hafer und alle übrigen Artikel sind unverändert geblieben.

- Weizen 1000 Kilo alter und neuer nach Dualität 62—73 *fl.* bez.
- Roggen 1000 Kilo 66—68 *fl.* bez.
- Gerste 1000 Kilo Chevalier 71—73 *fl.* bez., Landgerste 67—69 *fl.* bez., braunspitzige und Futtergerste unter Notiz bez.
- Gerstenaalz 50 Kilo ohne Verkehr.
- Hafer 1000 Kilo russ. 70—72 *fl.* bez. (41—42 *fl.*), alter (schl. 78 *fl.* bez. (46 *fl.* p. 150 *li* B.)
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo nicht offerirt.
- ohnlich sein 11 1/2 *fl.* gefordert.
- Bau 1 1/2—2 *fl.* bez.
- Biden 1000 Kilo ohne Verkehr.
- Wais 1000 Kilo unverändert.
- Lupinen 1000 Kilo fehlen, gefragt.
- Deisaaen 1000 Kilo Raps 80—84 *fl.* bez. (71—75 *fl.* p. 152 *li* Brutto).
- Stärke 50 Kilo 10 1/2—10 1/2 *fl.* incl. bez.
- Spiritus 10,000 Liter = Ct. loco billiger, Kartoffel: 27 *fl.* nominell, Rüben: ohne Angebot.
- Rübel 50 Kilo unverändert.
- Prima Solaröl 50 Kilo
- Petroleum, deutsches, 50 Kilo fill.
- Rohzucker 50 Kilo fehlt; Brode und gemahlene knapp und gefragt.
- Rübensyrup 50 Kilo ohne Notiz.
- Rübenmelasse 50 Kilo 53 *gr.* bez.
- Flaumen 50 Kilo
- Kirschen 50 Kilo ohne Offerten.
- Delluchen 50 Kilo loco fest, 3 *fl.* gehalten.
- Futtermehl 50 Kilo matt, 3 1/2 *fl.* angeboten.
- Kleie 50 Kilo Roggen: behauptet, 3 *fl.* gehalten, Weizen: 2 1/2—2 1/2 *fl.* bez., Weizengrieskleie 2 3/4 *fl.* bez.
- Heu 50 Kilo 1 1/2 *fl.* bez.
- Langstroh 50 Kilo 15—16 *gr.* bez.

Verzeichniß

der in Halle am 20. August 1874 gezahlten

Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	fl.			pro Ctr.	fl.		
		1/2	3/4	1		1/2	3/4	1
Weizen	—	3	11	3	Bohnen	—	—	2
Roggen	—	3	10	6	Linien	—	—	2
Gerste	—	3	16	6	Erbfen	—	—	1 10
Hafer	—	3	20	—	Butter	—	—	14
Heu	—	1	25	—	Kindfleisch (aus d. Keule)	—	—	6 6
Stroh	—	—	15	6	Kalbsteisch (gewöhnliches)	—	—	6 6
Kartoffeln	—	—	1	25	Schmalz	—	—	5
Eier	pr. Schock	1	2	—	Hammelfleisch	—	—	6 6
					Schmalzfleisch	—	—	6

Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichniß der mittelst der Kettenanschiffahrt nach Magdeburg befördernden und durch die Elbbrücke daselbst abgelaufenen Kähne.
Aufwärts. Am 17. August. Haase (2 Kähne), leer, v. Magdeburg n. Budau. — Am 18. August. F. C. G., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Schade, Bretter, v. Kiepe n. Halle. — Schlei, Glas, v. Himmelfort n. Budau. — Strach, leere Kisten, v. Spandau n. Budau. — Senger, Stabholz, v. Spandau n. Budau. — Schade, leer, v. Magdeburg n. Halle. — Vorchert, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck.
Eingetroffen. Am 15. August. Andrae, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Strube, Ablichter, v. Niegrip n. Magdeburg. — Andrae, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Schieferdecker, Ablichter, v. Niegrip n. Magdeburg. — Pahl, Spiritus, v. Birnbaum n. Magdeburg. — Dblig, Ablichter, v. Brandenburg n. Magdeburg. — Jacobs, Güter, v. Javelberg n. Magdeburg. — Am 16. August. Böche, Säpfer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Böche, Melasse, v. Arneburg n. Magdeburg. — Böche, desgl., v. Meyer, Brennholz, v. Sandfurt n. Magdeburg. — Am 17. August. Andrae, Güter, v. Berlin nach Magdeburg. — Schröder, Kattholz, v. Thron n. Magdeburg. — Schade, Bretter, v. Kiepe n. Halle. — Schade, Ablichter, v. Niegrip n. Halle. — Schlei, Glas, v. Himmelfort n. Budau. — Dblig, leer, v. Dresden n. Magdeburg. — Suhn, leer, v. Burg n. Magdeburg.

zum nächsten Congreß. Diefem Wunfche wurde auch auf Antrag des Herrn Dr. Alexander Meyer (Berlin), foald feitens der Verfammlung entiproden und mit der näheren Erörterung diefer Frage die fänbige Congreß-Deputation betraut, der außerdem noch gleichzeitig zwei des Längeren motivirte Vorfchläge von den Herren E. Nothfchuld (Stadt Eldorff) und Meyerfeld (Braunfchweig) bebuis Umwandlung aller Privat- in Staatsbahnen zur Ermögung überwiefen wurden. — Herr Dr. Meier (Stettin) befürwortete hierauf eine längere, von ihm beantragte Refolution, bewegend die mögliche Larifirungs-Freiheit: Die Befreiung der gewöhnlichen Waarenpreise bedingten Gefchäfts-Ergebniffen des freien wirthfchaftlichen Verkehrs ebenfo abhängig, wie fie auf diefelben zurüdwirfen.

Der allgemeine induftriell und commercielle Aufchwung anno 1871 habe auch an die Leistungsfähigkeit der Eifenbahnen größere Anforderungen geftellt, ohne daß diefe in der Lage waren ihre Tarife zu erhöhen, und habe diefer Umftand auch wefentlich zu der unglücklichen Eifenbahnactien-Speculation beigetragen, unter der wir noch zu leiden haben. Erf in der gegenwärtigen Zeit habe fich in Folge der fortwährenden Preiserhöhung aller Herftellungskosten eine Larif-Erhöhung als dringende Nothwendigkeit erwiefen. Die Larifirungs-Befchränkung müffe allerdings gewiffe eine Verftärkung des Betriebes, Materials herbeiführen. Allerdings fei eine Aufftellung von Maximaltarifen, deren Erße von den Bahnenverwaltung ohne Genehmigung der Auffichtsbehörde nicht überfchritten werden dürfen und einer verächtlichen Revision unterworfen werden müffen, nothwendig. Herr Abgeordneter Dr. Hammauer (Berlin) pflichtete im Wefentlichen den Ausführungen des Vorredners bei und befürwortete infondere des Längeren eine Refolution, betreffend die Erprobung von Eifenbahnen. Er beno gut wie der Staat das Recht der Expropriation ganzer Eifenbahn-Gefellfchaften befige, fo fei auch die Expropriation eines Dritten vollftändig zuläffig. Mehrere Eifenbahn-Gefellfchaften feien gegenwärtig zum Bau ganz neuer Eifenbahnlinien bebuis Erweiterung des Tranfportverkehrs genöthigt, weil ihnen die Mitbenutzung anderer Eifenbahn-Linien nicht zuffehe. Welche Capital-Vergendung dies verurfache, fei einzuftimmen und verftanden die größeren Herftellungskosten, Erhöne ic. weniger die Nothwendigkeit einer allgemeinen Larif-Erhöhung, als erdöhte Capital-Vergendung. — Herr Lindemann (Effen) äußerte fich faft vollftändig im Sinne des Herrn Dr. Meier (Stettin) und bemerkte: Er könnte es nicht begreifen, daß die Staats-Regierung, die fei noch für eine Larif-Erhöhung gemiffen, plötzlich eine generelle Larif-Erhöhung angeordnet. Jede Bahn habe andere Bebürfniffe und dürfe doch ver-ärfliche Befchränkungen nicht auf alle Bahnen ohne Ausnahme gleichmäffig Anwendung finden. Erfreulicher wäre es jedenfalls gemiffen, diefe Larif-Erhöhung den Eifenbahn-Gefellfchaften individuell zu überlaffen. — Herr Dr. Wolff (Stettin) erfuhte die Verfammlung, die Eifenbahn-Larif-Erhöhung ebenfo wie die Verbefferung jedes anderen Handelsartikels zu behandeln. Daß Erhönen und Verbefferung von u. f. w. einer Conjunction unterworfen, fei Jedem einleuchtend und dem Tranfport-Verkehr wolle man diefe Berechtigung nicht zuerkennen. — Herr Dr. Eras (Dreslau) beantragte folgende Refolution zu acceptiren: „In Ermögung, daß die Neugeftaltung des Larifweffens in Deutfchland unter Verächtfichtigung der vom volkwirthfchaftlichen Congreß empfohlenen allgemeinen Grundfäße in Fluß gekommen ift und infowen es fich augenblidlich um abweichende Detail-Fragen (Braunfchweiger Larif) handelt und die Entfcheidung außerhalb der wiffenfchaftlichen Ermögungen des Congreffes liegt; in feiner Ermögung, daß die Fixirung der neuen Larifvorfchriften Seitens der Bebörden zwar übereilt worden ift und einer Cooperation der Vertreter aller betheiligten Induftrien dringend und unverzüglich bebuis, eine Einwirkung in diefer Richtung aber nicht Sache des volkwirthfchaftlichen Congreffes fein kann, befchließt der Congreß, die Lariffrage von der Tagesordnung abzutreten.“ — Herr Dr. Alexander Meyer (Berlin) pflichtete den Ausführungen des Herrn Dr. Hammauer (Berlin) bei und bemerkte, die Tranfport-Unternehmung müffe möglichft von dem Eifenbahn-Verkehr getrennt werden. Nach langer Debatte wurde vorfichende Refolution des Dr. Eras vom Antragfteller zurüdgezogen, dagegen die folgende Refolution faft einftimmig acceptirt: 1) Die Eifenbahnen können fich bei Aufftellung ihrer Frachtfäße den Wirkungen des Gefetzes von Angebot und Nachfrage nicht entziehen, weil ihre Beförderungspreise von den durch die jeweiligen Waarenpreise bedingten Gefchäftsergebniffen des freien wirthfchaftlichen Verkehrs ebenfo abhängig find, wie fie auf diefelben zurüdwirfen. Alle faatlichen Maßnahmen, welche unter Nichtbeachtung diefer Stellung der Eifenbahnen im Volkshaushalt die Tarife nach den Erbfkoffen des Tranfports reguliren wollen, veranlaffen die Zuwendung befonderer Vortheile an einzelne Productionen oder Handelszweige. Nichtigte Preisftellungen find allein dadurch herbeizuführen, daß die Normirung der Tarife möglichft unbeschränkt den Tranfport-Unternehmen felbst, welche womöglich mit den Eifenbahn-Eigentümern nicht identiff fein dürfen, überlaffen wird. 2) Die Befchränkungen, welche den Eifenbahnen in der Freiheit der Larifirung, durch Befchränkung oder Verwaltung aufgelegt und durch die Bewilligung befonderer Rechte an die Eifenbahnen begründet werden, dürfen nur Befchränkungen enthalten, welche den allgemeinen Verkehrsinteressen dienen. Als folche Befchränkungen können allein betrachtet werden: a) die Veröffentlichung aller Tarife innerhalb eines angemiffenen Zeitraumes vor ihrer Anwendung; b) die gleichmäffige Berechnung der publicirten Larifsfäße für alle Verfehrer, wodurch jedoch Preisbefchränkungen bei Verwendung großer Quantitäten oder bei regelmäßiger Verfehrung einer oder mehrerer Wagenladungen, infondere als Rückfracht, nicht ausgefchloffen fein dürfen, wenn diefelben rechtzzeitig veröffentlicht und gleichmäffig für alle Verfehrer angewendet werden. 3) Die Befchränkung einer Eifenbahn und deren Betriebs-Einrichtung zuffucht und die hierfür zu gewöhnliche Entfchädigung zu bemiffen ift. — Alsdann wurden die Herren Zufuß-Rath Dr. Braun (Berlin), Dr. Alexander Meyer (Berlin), Abgeordneter Seyffardt (Erfeld), Dr. Faucher (Berlin), Profefor Dr. Böhmert (Dreslau), Dr. Wolff (Stettin), Frhr. Mar v. Rübel (Wien), Rieker (Danzig) und Dr. Eras (Dreslau), in die fänbige Congreß-Deputation gewählt und die heutige Sitzung gegen 5 Uhr Nachmittags gefchloffen.

Bermifchtes.

Wie telegraphifch gemeldet, verftarb am 16. d. in Paris der ehemalige kaiserliche Minifter des Handels und der Finanzen, Herr v. Forcade la Roquette. Man fand ihn im Bette verblutet vor. Urfache feines Todes waren, der „Wef. Zig.“ zufolge, mehrere Verlegenheiten, die ihn in Folge verschiedener finanzieller Unternehmungen bebrotten. Das „Berfpringen eines Aneurismus“ ift feit Soule's Tod ein euphemiftifcher Ausdruck für Selbftmord geworden. — (Ein aufrichtiger Heiraths-Candidat.) In der „Times“ fand fich vor einiger Zeit folgendes Heirathsgefuch: „Ich, John Hobrail, mache allen unverheirateten Frauen bekannt, daß ich jetzt gerade 45 Jahre und Wittwer bin und eine Frau fuche. Ich will Niemand befragen, daher erkläre ich, daß ich ein nettes Häufchen, mit 2 Acker Landes dabei, bewohne, wofür ich 2 Pfund Sterling Miete bezahle. Ich habe 5 Kinder, davon 4 fchon in dem Alter find, um in den Dienft zu treten, fowie 3 Sperffeißen und einige Schweine, die ich zu Markte bringen will. Ich wünte eine Frau, die während meiner Abwesenheit für das Haus forgt. Vernehmung der Familie wünte ich nicht, fie kann, wenn fie will, 40—50 Jahre alt fein. Eine gute Hausfrau, die mit Schweinen umzugehen weiß, ift mir die liebste.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der durch Beschluß vom 16. August 1873 über das Vermögen des Kaufmanns **J. C. Schönauer** hier selbst eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Halle a/S., am 15. August 1874.

Königl. Kreis-Gericht, Ferien-Abtheilung.

Rathskeller-Verpachtung.

Der hiesige Rathskeller mit Gast- und Schenkwirtschaft soll vom 1. April 1875 ab auf 6 Jahre verpachtet werden, und ist hierzu Termin auf
Sonnabend den 22. d. M. Vormittags v. 10 Uhr ab auf dem Rathskeller anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch schon vorher bei uns eingesehen werden.

Cönnern, den 10. August 1874.
Der Magistrat.

Action-Malz-Fabrik Cönnern zu Cönnern.

In der am 7. Aug. d. J. stattgehabten **General-Versammlung** sind zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt:
Herr Kaufmann **W. A. Thorwest**, Cönnern.
Herr **Franz Heinrich**, Cönnern.
Herr **Rentier G. Thorwest sen.**, Cönnern.
Herr **Kaufmann A. Kober**, Halle.
Herr **Franz Pfaffe**, Halle.
Herr **W. J. Gramm jun.**, Mucrena.
Zum Vorsitzenden wählte der Aufsichtsrath Herrn Kaufmann **Franz Pfaffe**, Halle a/S., zu dessen Stellvertreter Herrn Kaufmann **W. A. Thorwest**, Cönnern.
Halle, den 18. August 1874.

Der Aufsichtsrath
Action-Malz-Fabrik Cönnern.
Pfaffe.

Delitzscher Braunkohlen-Actiengesellschaft zu Delitzsch.

Auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsraths vom 15. August c. werden die Actionaire hierdurch ersucht, die sechste Zahlung auf den bezeichneten Actienbetrag mit 10 % in der Zeit vom 20. bis 28. d. M. an das mitunterzeichnete Vorstandsmitglied, den Fabrikbesitzer **Starckloff** unter Vorlegung des betreffenden Interimscheines zu leisten. Die Zahlung wird in dessen Comptoir, Halle'sche Straße 104, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr entgegen genommen.
Delitzsch, d. 16. August 1874.

Der Vorstand.
Reiche. Starckloff.

Fabrikverkauf.

Ein hier selbst an d. Mulde beleg. Fabrikgrundstück, in welchem bisher Lederfabrikation betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Deffau, den 6. August 1874.
Der Rechtsanwalt
Freyberg.

Ein Erblehnsgut

bester Pflege Sachsens, ca. 350 Acker, Inventar sehr gut, neue Brenneret, Preis 110 Mille, ist bei mäßiger Anzahlung verkäuflich. Näheres durch **G. Naundorf**, Leipzig, Georgenstr. 25 part.

Eine **Destillation & Effig-sprittfabrik** etc. ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen u. kann die Uebergabe sofort oder später erfolgen. Reelle Selbstkäufer, mit einem disponiblen Vermögen von 9-10 M. erfahren das Nähere auf Anfr. unter X. 1831 durch **Gd. Stückerath** in d. Exp. d. Bl.

Pensions-Anzeige.

In meinem Pensionat, verbunden mit hoher Töchterschule, finden noch einige Zöglinge liebevolle Aufnahme. Das Winterhalbjahr beginnt den 12. October.
Kriern, im August 1874.
Anna Heise, Vorleserin.

Es soll die neue, ca. 2000 □ F. haltende Decke der Kirche in **Wansee** lebend mit Delarbe gestrichen u. diese Arbeit an den Mindestfordernden gegeben werden. Unternehmungslustige wollen sich zum Licitationstermine in dem hiesigen **Baermann'schen Gasthose** Sonnabend d. 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr einfinden, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden. **Wansee**, den 17. Aug. 1874.
Der **Gemeinde-Kirchenrath.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut unweit Leipzig, 450 Acker Areal, Gebäude gut, vollständiges Inventar, ist bei geringer Anzahlung verkäuflich. Näheres durch **[H. 33913] G. Naundorf**, Leipzig, Georgenstr. 25 part.

Eine Mühle

mit flottem Betrieb u. ausdauernder Wasserkraft wird mit 10-12,000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Desfallsige Offerten mit allen näheren Angaben werden unter G. H. # 4834 in der **Annonc.-Exp.** von **J. Barck & Cie.** in **Halle a/S.** entgegengenommen.

Glocken-Verkauf.

Die Gemeinde **Muldenstein** bei Bitterfeld beabsichtigt eine Kirchenglocke zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erfahren Näheres beim Ortschulzen **Nichter** daselbst.

Provincial-Pferdeschau

des **Thüringischen Reiter-Vereins**

Montag, d. 24. Aug. 1874

Halle, auf dem Rossplatz

von früh 7 Uhr ab.

Eintrittskarten à 10 *Sgr.* sind in **Halle** in der **Pföferschen Buchhandlung**, sowie in den **Hôtels zum Kronprinzen** und zur **Stadt Hamburg** und auf dem Ausstellungsplatze zu haben.

Pferde-Auction.

Am **Donnerstag den 27. d. Mts.** früh 10 Uhr verkaufe in meiner Behausung
8 Stück Post-Pferde
meißbietend gegen baare Zahlung. [H. 5771 b.]
Cölleda. Posthalter **Haubold.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut mit schönen Gebäuden, in der besten Gegend Sachsens gelegen, ist wegen vorgerücktem Alter u. Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Selbiges enthält: **128 Acker** nebst **44 Acker** Pachtfeld (welches nie gekündigt werden kann). **Brennerei, Dresch- u. Nähmaschinen, 50 Stück Rindvieh, 8 Pferde, 4 Ochsen, u. alles Andere in schönster Ordnung.** Forderung **60,000 M.** Anzahlung nach Uebereinkunft. Werthe Adressen bittet man unter der Chiffre **R. E. # 450.** poste restante **Wurzen** niederzulegen.

Vortheilhafte Verkaufs-Offerte.

In einer frequenten Fabrikstadt Thüringens ist wegen Ablebens des Besitzers eine seit 34 Jahren mit Erfolg betriebene

Pianoforte-Fabrik

mit den dazu gehörigen Gebäulichkeiten preiswerth zu verkaufen. Gleichzeitig kann ein vollständiges Werkzeug mit einer gut eingerichteten Drehbank, sowie diverse zu Pianinos u. s. w. gehörige fertige Stücke und ein ziemlich großer Holzvorrath käuflich mit übernommen werden.

Reflektanten erfahren das Nähere bei Herrn **Ferdinand Schönland** in **Frankenhausen i. Th.**

Holländer Kalben-Auction.

Sonnabend den 5. September früh 10 Uhr soll die alljährige Auction von 30 hochtragenden, echt holländer Kalben (als Käber eingeführt) auf dem Rittergute **Breitenfeld** (1 Stunde von Leipzig) stattfinden. Die Thiere stehen von jetzt ab jederzeit zur Ansicht.

A. Bach.

Ziegelfabrikation!

(H. 33608 a.) Eine ein- u. zweifleinige **Kniehebelpresse** sind zusammen statt 450 M. mit 150 M. wegen Abreise zu verkaufen. Dieselben sind wenig gebraucht u. in gutem Zustande. Adressen sub **Z. 396.** an die **Annonc.-Exp.** von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Ein tüchtiger **Lehmformer**, sowie mehrere **Sandformer** u. **Maschinenschlosser** finden sofort lobnende Arbeit in der **Sangerhäuser Actien-Maschinen-Fabrik** und **Eisengießerei**, vorm. **Hornung & Rabe.**

Agenten-Gesuch.

Für eine der bedeutendsten **Schuh-Elastique-Fabriken** wird ein junger Mann, der in der Lederbranche conditionirt und mit der Kundschaft vertraut, gegen angemessene Provision u. Feststellung eines Minimums für **Sachsen** mit Wohnsitz in **Erfurt**, **Halle** oder **Leipzig** als **Vertreter** gesucht. Gute Zeugnisse selbstverständlich. Adressen poste restante **K. Erfurt** werden bis **Freitag den 21. cr.** erwartet.

1 **Kochmamsell** mit hohem Lohne und höchst guter Behandlung 1. **October** gesucht. Auch ältere und jüngere **Landwirthschafterinnen** für **Ritter- u. Bauergüter** w. gesucht d. **Wittwe Kupfer**, **Merleburg.**

Ein Colonialwaaren-Grossgeschäft in Leipzig

sucht **1 Reisenden**, welcher mit der Branche und der Kundschaft vertraut, sowie

1 Buchhalter,

gleichfalls der Branche, der doppelten Buchführung, der **Correspondenz** mächtig, unter günstigen Bedingungen per 1. **Januar** k. J. zu engagiren.

Adressen unter **H. H. # 5883.** befördert die **Annonc.-Exp.** von **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Für eine hiesige altrenommirte Colonialwaaren-Handlung en detail, verbunden mit en gros, wird pr. 1. **October** cr. ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen als **Behrling** gesucht.

Adressen sub **K. H.** befördert **C. Schüssler's** **Annonc.-Exp.** von **H. Dittler** Halle a/S.

Eine ganz neu erbaute, in vollem Gange betriebene **Bräuerei** nebst sehr flotter **Gastwirtschaft**, auch sonst noch zu jedem andern Geschäft geeignet ist, und zwar eins der schönsten Geschäftslagen in **Nordhausen**, soll wegen eingetretenen Sterbefalles sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

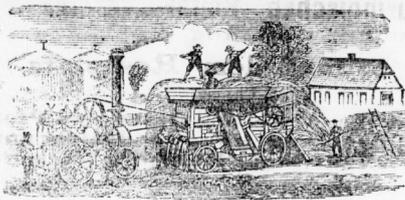
A. Rodemann,

Nordhausen (Stolberger Ghauffee).

Offene Stellen

für 2 tücht. **Kellner**, 1 **Kellnerburschen**, 1 **Hausburschen**, 2 **Kochmamsellen** u. 1 **j. Mädchen** zum Erl. der f. Küche durch **F. A. Veegerling**, Leipzigstr. 81.

August Vogel, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Neusellerhausen bei Leipzig,



empfehlte unter Garantie seine in bewährtester Construction ausgeführten landwirthschaftlichen Maschinen, überläßt **Dampf-Dreschmaschinen** gegen mäßige Vergütung zum **Lohndreschen** und erlaubt sich die Herren Landwirthe darauf aufmerksam zu machen, daß gegenwärtig eine Dreschmaschine auf dem Gute des Herrn Stadtrath **Berger** in **Merseburg** in Thätigkeit ist, von deren ausgezeichnete Leistungsfähigkeit man sich zu überzeugen bittet.

Gefällige Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Stadtrath **Berger** die Freundlichkeit.

Landwirthschafterin.
erb. b. hob. Geh. gute Stell.
Weid. erbittert man bald im
Comit. v. **Emma Lerche**,
gr. **Klausstr. 28.**

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in einem der größten Feinen- und Baumwollwaaren-Geschäfte Magdeburg's thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. October anderweitig Stellung.

Gef. Offerten beliebe man unter H. 5770 b. in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

2 Wittschafterinnen sofort und 1 p. 1. October gesucht, beagl. 1 junges Mädchen für ein Ladengeschäft. **Adalbert Kriele**.
Brunoswarte 10b.

Für einige Verwalter, die vom Militair entlassen werden, suche ich Stellung. **Adalbert Kriele**.

Ein tüchtiger erster Verw. f. gr. Dom., Feld. Hof., mehrere j. Bew. u. 1 selbst. Wittschafterin, Dec. u. Handl. Lehrlinge finden sof. od. 1. October gute Stellung. **C. G. Hofmann**, Leipzig/gestr. 66.

Ein praktischer Deconom, 30 Jahr alt, der schon selbstständig wirthschaftete und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Adressen sub H. 5764 b. durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Ein feines, anständiges Stubenmädchen, welches die Wäsche gründlich versteht, gut nähen und auch etwas Schneiderin kann, findet am 1. Oct. bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Unterfrankleben.
L. von Bose.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher Thonschneider, Faschine zum Ziegelerdmahlen, wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten wolle man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. einfinden.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. October suche ich für mein Material u. Colonialwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Halle a/S., im August 1874.
Gustav Nicolai, kl. Ulrichstr. 9.

Schinken! Schinken!

ohne Knochen werden in jeder Partie sowohl sofort als auch auf Lieferung zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Preisangaben bittet man an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg., unter Chiffre Sch. K. verlesen, abzugeben.

F. May, Stadtuhrmacher

in **Halle a/S., Königsstr. 11,**
empfehlte Thurmuhren jeder Größe, sowie Hofuhren für Rittergüter, Fabriken und Schulen etc.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig *) hat schon Tausenden von Hals- und Brustkranken geholfen!

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Egers** in Breslau.

Brandenburg, den 17. März 1874.

Da ich bereits schon Alles versucht und wenig Binderung gefunden, (meine Krankheit: Magen Catarrh, Brustbeschwerden mit Husten und starkem Auswurf,) hörte ich von einem Herrn, daß Ihr Fenchelhonig schon Tausenden von Menschen geholfen hat und wende mich deshalb an Sie (folgt Auftrag).

H. Witte, Invalide.

*) Verkaufsstellen nur allein in: Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2, **C. Müller**, große Märkerstraße Nr. 27, sowie bei **Otto Ströhmer**, Scharrasgasse Nr. 1. Altdorfleben: **D. Harwig**. Arttern: **Seemann Fuchs**. Biederode: **W. Proffin**. Bitterfeld: **F. Krause**. Cölleda: **H. Kottenhagen**. Cönnern: **H. Müller**. Gienburg: **Gust. Pflüger**. Giebichen: **Anton Kriese** sowie bei **H. Schmidt**. Gernsleben: **H. Schlemmer**. Frankenhausen: **Louis Voigt**. Freyburg a/S.: **C. Förster**. GutsMuths: **H. Glauch**. Harzig: **F. Krause**. J. Heilbrunn: **Albert Dittmar**. Jöhannishütten: **Aug. Lehmann**. Kellbra: **C. Kröbs**. Kugern: **C. A. Weidling**. Köben: **L. Viehoff**. Naumburg: **Fr. Rosenstein**. Merseburg: **Max Thiele**. Mücheln: **Max Karbe**. Neebra: **C. W. Kabisch**. Naumburg: **C. Fickweiler** sowie **Louis Lehmann**. Dautzsch: **J. C. Diener**. Schölen: **Louis Böhm**. Schalkleben: **Hr. Richter**. Stolberg: **C. Freylich**. Sangerhausen: **H. W. Quenfel**. Ströben: **C. F. Grunke**. Leuders: **C. F. Burkhardt**. Wippra: **Alb. Müller**. Weichenfels: **C. F. Zimmermann**. Wiehe: **C. A. Knorr**. Zörbig: **C. F. Braune**.

Nur gegen Francoeinsendung des Betrages versendet franco:

- 1) Gedächtnisfeier für Schulen. A. Lehrerausgabe (mit 50 Kinderspielen). a 3 Egr. — B. Schülerausgabe. a 1 Egr., 25—49 a 9 Pf., 50—74 a 8 Pf., 100 u. a 6 Pf.
 - 2) Kurze Geschichte des Krieges 1870/71. Schülererdmie. a 2 Egr. 60 Exemplare und mehr a 1 Egr.
 - 3) 50 beliebige Kinderspiele im Freien. a 1 1/2 Egr.
 - 4) Der kleine Gratulant. 100 Geburtstags-, Neujahrs- und andere Wünsche für Kinder. a 2 Egr.
- Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg). **C. Lausch**, Lehrer.

Bad Neu-Bagoczi b. Halle a/S.

Zum **Concert u. Curball** nebst **Brillant-Feuerverk**
Sonntag den 23. d. Mts laden hiermit ganz ergebnis ein
die **Bergbauhosen von Dölau**.
Anfang 3 1/2 Uhr. **Ferd. Liebing**.

Bäckerei-Verkauf.

Eine hier im vollen Betriebe befindl. Bäckerei mit dem dazu gehörigen Inventar soll Umzugshalber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt **H. Rodemann**, Nordhausen (Stoll. Schauffee).

Conditorei-Verkauf.

Ein Haus mit schwinghafter Conditorei in einer bedeutenden Kreisstadt der Provinz soll veräußerungshalber für den Preis von **6000 Mk.** bei **2000 Mk.** Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres unter Chiffre M. K. poste restante Weissenfels.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. Hollaender ist von der Reise zurückgekehrt. Sprechstunde täglich von 9—12 und 2—5 Uhr. (H. 5765 b.)

Jagd-Effecten.

Mein Lager von englischen, französischen und rheinischen feinen, stärksten Schieß- und Sprengpulver, englisches Patent-Schroot und Posten weiches Blei, alle nur mögliche Arten von Kupfer- od. Zündhütchen mit und ohne Decke von **Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot**, Labepfropfen halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.

Ernst Voigt.

Zwei Arbeitpferde stehen auf der Schmelerei von **F. L. Baummeister & Co.** am Bahnhof Deutschenthal zum Verkauf.

Mad Wittekind.

Freitag den 21. August
Groses Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester**.
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Bad Lauchstädt.

Sonntag, d. 23. d. Mts. Brunnenfest mit großer Illumination und brill. Feuerwerk, wozu ergebnis einladen.

Steger. Becker.

Am 18. d. Mts. ist mir ein schwarzer Fughund, auf den Namen **Luz** hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erb. angemessene Belohn. **Schrenz. Haase**, Gastw.

Ein großer schwarzer Fughund ist mir zugelaufen; gegen Erstattung der Inscriptionsgebühren und Futterkosten abzuholen „Gasthof zur Post“, Stumsdorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens hoch erfreut.
Reußen, den 18. August 1874.
C. Eckardt und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Linda** mit dem Buchhändler **Hrn. W. Werther** in **Roskock** beehre ich mich ergebnis anzuzeigen.
Halle, den 20. August 1874.
Bew. **J. Kirchhoff**.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend 7 Uhr starb nach langen Leiden mein lieber, guter Mann, der **Kassath Ferdinand Seyne** in Unter-Weissen. Weissen bei Bernburg, d. 19. Aug. 1874.

Die tiefbetrübte Wittwe **Auguste Seyne** geb. **Sauer** mit ihren drei unmündigen Waisen, zugleich im Namen ihrer beiden Kinder erster Ehe:
Selma u. **Therese Harth**. Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmitt. 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief nach schweren Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter **Amalie Saring** geborene **Zabel** im 59. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag in Gröbzig statt. Pymont, den 17. August 1874. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 19. August. In der morgigen Sitzung der Permanenzkommission werden die Deputirten der äußersten Rechten, wie verlaute, wahrscheinlich die Regierung über die Anerkennung der spanischen Republik interpelliren. Dieselben sollen beabsichtigen, an die Regierung das Verlangen zu stellen, daß der Beschluß der Anerkennung der Nationalversammlung zur Ratification vorgelegt werde. Es gilt indes für gewiß, daß die Verlammlung vor Ablauf der Ferien nicht zusammenberufen wird. Die republikanischen Mitglieder der Permanenzkommission wollen die Regierung in Betreff der in Marseille vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen interpelliren. — Eine aus karlistischer Quelle stammende Depesche vom gestrigen Tage will wissen, daß der Karlistenfürher Dorregaray den General Moriones geschlagen und bis Saragosa zurückgeworren habe.

London, d. 19. Aug. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen begaben sich heute auf der Admiralitäts-Yacht „Fife Queen“ nach Portsmouth, inspizirten dort mehrere Kriegsschiffe und wohnten den Exercitien der Schiffsjungen bei. Später dejeuneren dieselben mit dem Admiral Mundy und kehrten dann nach einer Spazierfahrt durch die Stadt unter Salutschüssen nach Sandown zurück.

Zur Revision des deutschen Strafgesetzbuches.

Im Mai d. J. hatte bekanntlich der Minister des Innern aus Anlaß der in Aussicht genommenen Revision des deutschen Strafgesetzbuches die Königl. Regierungen zur Aeußerung darüber aufgefordert, ob und eventuell bei welchen Paragraphen sie auf Grund der gemachten Erfahrungen Aenderungen für angezeigt halten. Von den Regierungen waren dann wieder die Localverwaltungsbehörden zur Beschaffung des nöthigen Materials veranlaßt worden. Augenblicklich ist die Wiesbadener Regierung mit Sichtung der bei ihr eingegangenen gutachtlichen Aeußerungen beschäftigt. Soviel dem „Rhein-Kur.“ bekannt geworden, geht die allgemeine Ansicht der dortigen Verwaltungsbehörden dahin, daß allerdings die Vergehen, welche nur auf Antrag verfolgt werden können, zu reduciren seien in der Art, daß überall da, wo durch ein solches Vergehen das öffentliche Rechtsbewußtsein verletzt wird, die Verfolgung nicht erst von einem Antrage der Beteiligten abhängig sein, sondern von Amtswegen eintreten soll; ebenso auch die Vergehungen des Besinnes gegen die Dienstherrschaft. Fast einstimmig geht sodann die Ansicht dahin, Kinder unter 12 Jahren nicht strafflos ausgehen zu lassen, wenn die Gewißheit vorliegt, daß sie mit Borwissen und zum Nutzen der Eltern die Vergehen ausgeführt haben. In Bezug auf die Bestrafung der durch Rede oder Schrift begangenen Vergehen gehen die Ansichten, wie zu erwarten war, sehr auseinander. Darin ist man aber einverstanden, daß die Anregung zum Ungehorsam gegen bestehende Gesetze und überhaupt gegen die Grundlagen der staatlichen Ordnung streng bestraft werden sollen. (Da scheint der abgelehnte Paragraph des Strafgesetzbuchs-Entwurfes wieder aufzutauhen.) Ebenso wurde für nöthig erachtet, den Executivbeamten der Polizeibehörde einen größeren Schutz durch entsprechende Befrafungen der immer mehr in Schwung kommenden Widersehtlichkeiten zu verleihen; desgleichen sollen die Excesse mit schweren Körperverletzungen strenger als bisher geahndet werden. Zur thunlichsten Unterdrückung der gewerbsmäßigen Unucht wurde die unmaßsichtige Anwendung der Bestimmungen des § 361 in Verbindung mit § 362 des Strafgesetzbuchs, wozu die Beförderung unverbesserlicher Weibspersonen in ein Arbeitshaus erfolgen soll, empfohlen. Schließlich wird noch bemerkt, daß die vielfach geäußerten Bedenken, jetzt schon an eine Revision des Strafgesetzbuches heranzutreten, den Verwaltungsbehörden nicht stichhaltig genug erscheinen, diese Revision noch hinauszuschieben; sei man zu der Erkenntnis gelangt, daß Ergänzungen und Abänderungen eines Gesetzes sich als dringendes Bedürfnis gezeigt, dann sei es besser, diese Arbeit lieber heute als morgen, d. h. erst nach langen Jahren, vorzunehmen.

Berlin, d. 19. August.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt über den Ingrimm der ultramontanen Presse gegen die Anerkennung der spanischen Executivgewalt einerseits und die Beeciferung dieser Presse für Don Carlos:

Als ob den Jesuiten überhaupt je etwas auf die Legitimität ankommen wäre! Man erinnere sich nur ihrer Stellung zu König Heinrich IV., par droit de naissance so legitim wie irgend ein Valois oder Bourbon, dem sie die Guirten und Hülfen trug, und endlich Kavalliere entgegenstellten. Wahr ist an dieser Emparbie nicht mehr, als daß diejenigen sehr legitimen Könige, die sich in die Hände der Jesuiten gaben, durch je Rechte und Reichthümer verloren haben — von den Nachkommen Gustav Wasas in Polen und Schweden bis zu dem bethörten Karl X. — von dem Staate bis zu den italienischen Bourbonen, durch die ganze moderne Geschichte geht die Unverehrtheit der jesuitischen Priesterin mit Bewahrung des Kleinodes legitimer Ehrensolos. Nicht einmal die Ruhe des Kirchhofes verdrängt dieselbe; aus „verbannten menschlichen Geheinen“ erhebt sich auch der Rächer, freilich nicht der, den die „Germinal“ gegen das eigene Vaterland anrufen mag. Niemand hat dem Prinzip der Legitimität so viel Schaden gebracht als die Jesuiten, wenn ein verbannter König immer noch lieber war als einer, der ohne sie regieren wollte. Gewoien unsere Ultramontanen das gesetzliche Recht auf die Fahne ihres ungesetzlichen Widerstandes schreiben dürfen, so wenig ist der Anführer der karlistischen legitimen Könige von Spanien.

„Ich hatte es gleich gesagt, für mich wäre nichts besser, als ruhig in Barzin zu bleiben. Nun bin ich nach Riffingen gegangen, und was habe ich davon gehabt?“ So ähnlich äußerte sich Bismarck, als er in Hinterpommern alte Bekannte wieder sah, die übrigens nicht zu-

geben können, daß die Riffinger Kur wirkungslos gewesen sei, die aber allerdings sich überzeugt halten, gerade nur auf seinem Barziner Dominium gefalle es ihm und darum komme dieses nicht der paradiesische Punkt Europas in seinen Augen auf. Gesehen hat er des Schönen genug, und es wieder zu sehen, daran liegt ihm nichts. Er will Ruhe haben und die Ruhe genießen. Er will, wenn er nicht Kanzler zu sein braucht, schlichter Landadelmann sein, der sich um seinen Roggen und um seine Kartoffeln bekümmert, der Schonungen anlegt, Wiesen berieselt, auf Gewinnung seiner Wollen ausgeht und Jagden auf wilde Schweine, Rehe und Hasen veranstaltet, auch ab und zu Fische heßt, die auf Barziner Terrain in Masse sich aufhalten. Bismarck macht sich aus der sogenannten großen Welt gar nichts; braucht er auf einem Hoffeste nicht zu erscheinen, so rechnet er sich dies als unschätzbaren Zeitgewinn an, auch wenn er inzwischen in Abgeschlossenheit nur eine Cigarette raucht und in seinem Garten spazieren geht. Ist er vollends auf Urlaub, so schließt er sich gegen Alle ab, und nur mit fünf, sechs Menschen zu verkehren, die ihm persönlich ganz nahe stehen, ist Genuss für ihn. Kommt Bucher nach Barzin, so ist ihm das erwünscht, weil ihm an dem alten Stolper Landgerichtsaffessor mehr der Mensch als der Geheime Legationsrath gefällt. Dem ist der Kanzler ganz zugethan; Bismarck hat grade so viel von Bucher, wie Bucher von Bismarck gelernt. Bucher's Force ist Arbeitskraft und Genialität, Bismarck hält sich so viel als möglich jede Arbeit vom Halse und concentrirt seine Kraft auf die Gewinnung originaler Gesichtspunkte. In der Landeinlamkeit, von keinem Gefandten und keinem vorragenden Rathe gestört, findet der Kanzler sein ganzes Glück. (M. 3.)

Das Cultusministerium hat seit einiger Zeit dem gewerblichen Fortbildungsschulwesen seine besondere Fürsorge zugewandt. Sämmtliche Provinzialregierungen sind angewiesen worden, zur Errichtung neuer Anstalten dieser Art anzuregen und den bestehenden ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Bekanntlich sind auch im letzten Etat Mittel zu staatlichen Zuschüssen zu der Unterhaltung dieser Anstalten ausgesetzt. Neben den gewerblichen sollen auch die ländlichen Fortbildungsschulen sich in Zukunft größerer Fürsorge der Regierung erfreuen; zu diesem Zwecke sind bereits die Provinzialbehörden angewiesen worden, das nöthige Material hinsichtlich der Zahl, des Unterrichtsplans, der Unterhaltungskosten dieser Schulen zu beschaffen, um ein Urtheil zu ermöglichen, in welchem Maße und unter welchen Bedingungen staatliche Zuschüsse wünschenswerth und zweckmäßig sind.

Im Schooße der preussischen Regierung ist man seit längerer Zeit mit der Feststellung der Frage beschäftigt, wie weit aus der neueren Gesetzgebung mit Recht Gründe für die Handelskrisen hergeleitet werden können, welche in der letzten Zeit so zu gewaltigen Erschütterungen geführt haben. Es liegt daher im Plane, zunächst Erhebungen über die Gründe des besondern Aufschwunges und andererseits des Herabsinkens des Handels in einem längeren Zeitraum aufzustellen, und es ist nur zu wünschen, daß diese schwierige Arbeit die volle Unterstützung der beteiligten Behörden finden möchte.

Die „Berl. Börs.-Zeit.“ schreibt unterm 18. August: Schon die gestrige Börse war durch Gerüchte über den Sturz eines bedeutenden Privatpeculanten stark afficirt und heute bestätigten sich diese Melbungen leider in vollem Umfang. In der That hat die Speculation wieder ein neues Opfer gefordert; ein Privatpeculant hatte sich mit sehr großen Summen a la baisse engagirt und war gezwungen, sich zu deden, eine Operation, die mit einem Schaden von Hunderttausenden ausgeführt werden mußte. Die Börse verliert in diesem Fall nicht unbedeutend, doch werden unseres Wissens nur große Firmen hier-von betroffen.

Auch ein zweiter Sohn des Vice-Königs von Aegypten wird, wie schon erwähnt, später hierher geschickt werden, um in ein hiesiges Regiment einzutreten und den preussischen Militärdienst kennen zu lernen. Ueberhaupt hat der Vice-König jetzt seiner Vorliebe für französische Einrichtungen gänzlich entsagt, die französischen Beamten zum größten Theil entlassen und die Absicht ausgesprochen, deutsche Einrichtungen und Beamte in seiner Verwaltung maßgebend sein zu lassen. Eine Anzahl junger Aegyptier ist auf Staatskosten bereits auf deutsche Universitäten geschickt und die Ankunft mehrerer in Berlin zur Kenntnisaufnahme hiesiger Verwaltungs-Einrichtungen angemeldet worden, wo man ihnen freundliches Entgegenkommen zeigen wird.

In Bonn hat am Tage des h. Laurentius (10. August) Bischof Reinken in der Schloßkapelle die erste Priesterweihe vorgenommen. Die beiden neugeweihten Priester sind Peter Harnau aus der Provinz Preußen und Fridolin Erorer aus dem Canton Luzern. Letzterer ist sogleich nach der Schweiz abgereist, um vorläufig Hülfsgeistlicher in Ditten zu werden; ersterer bleibt zum Zwecke seiner weiteren praktischen Ausbildung für die Seelsorge vorläufig in Bonn.

Frankreich.

Der Wahlsieg der Bonapartisten im Calvados-Departement hat insofern eine große Bedeutung, als die Franzosen von jeher Erfolganbeter waren, und bei ihnen eine einmal gebildete kleine Majorität lavinienartig anwächst; die Republikaner schieben die ganze Schuld auf Broglie, der lauter Bonapartisten zu Naires wählte. Damit stellen sie aber der Nation das ärgste Armuthszeugniß aus. Ist etwa ein Volk für das allgemeine Wahlrecht und die republikanischen Institutionen reif, welches sich von Dorpotentaten wie eine Hammelherde zur Wahlurne schleppen läßt? Wenn sie ehrlieh sind, müssen selbst die

enragirtesten Republikaner mit Nein antworten. Selbstverständlich schwelgen die bonapartistischen Organe im Siegestaumel. So schreibt „Pays“:

„Der gefällige Erfolg werden wir überall davontragen, wo die Bevölkerung nicht von den Agenten der Revolution bearbeitet wird. Das Land ist von der Befähigung, in welche die Invasion der Preußen und jene Gambetta's und seiner Freunde es verfiel haben, wieder zu sich gekommen, es hat die Tiefe des Abgrunds des Ermessen, in welchen die Republikaner es zu führen im Begriff waren; die Vermirrten kehren allmählich auf den rechten Weg zurück und so man die conferative Fahne hoch halten will, wird man sie einem Bonapartisten anvertrauen. Sehen wir also guten Muthes den allgemeinen Wahlen entgegen! Zuvor wird es aber noch partielle Wahlen geben und wir werden unseren verbündeten Feinden be weisen, daß Erfolge, wie jener im Pas-de-Calais, in der Nièvre und im Calvados, etwas Anderes als „zufällige Ausnahmen“ sind.“

Noch weiter geht der bonapartistische „Ordre.“ Er schließt seinen Artikel wie folgt:

„Die öffentliche Meinung wird im ganzen Lande von der Wahl des Calvados einen unübersehblichen Impuls empfangen. Im Departement Seine-et-Oise war die Wahl des Herzogs von Padua schon gemiß; jetzt ist sie über jeden Zweifel erhabener. Dank dem Liktenferuntin, wird wieder ein Departement mehr für unsere Sache gewonnen sein. Republikaner, eure Deroute hat begonnen, ihr aber, Legitimisten und Orleansiten, verschwindet in das Nichts!“

Herr Rouher, welcher sich sofort nach Arenenberg begab, wird wohl unter diesen Umständen eine sehr warme Aufnahme gefunden haben. Dem „Temp“ zufolge soll übrigens Bazaine auf der Durchreise auf Arenenberg vorgelassen haben und mit offenen Armen empfangen worden sein. Zu welchen Mitteln die Imperialisten in Calvados ihre Zuflucht nahmen, zeigt ein Bericht des „Bien public“, wonach den Bauern vorgeredet wurde, der kaiserliche Prinz werde die Tochter des deutschen Kaisers heirathen und dieselbe ihm Elsaß Lothringen als Brautkauf mitbringen. Dieser grenzenlose Blödsinn fand bei dem souveränen Volke vielfach Glauben.

Der „Temp“ kann genau den Weg angeben, welchen Bazaine von Genua nach Köln genommen hat. Von Genua, sagt das Blatt, begab sich Herr Bazaine mit seiner Begleitung nach Mailand, dann über Como, Colico, Chiavenna und den Schlügen nach Chur. Hier nahm er wieder die Eisenbahn und traf am Donnerstag Abend in Constanz ein. Am Freitag begaben sich Bazaine, seine Gemahlin und Alvarez von Kull nach dem Schloß Arenenberg, um der Er-Kaiserin und ihrem Sohne einen Besuch abzustatten. Die Unterredung war eine sehr herzliche, der kaiserliche Prinz warf sich dem Ermarshall in die Arme. Von Arenenberg wandte sich Bazaine über Mainz nach Köln.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Hohenmölsen. Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige Schützengesellschaft ihr goldenes Fahnenweihfest in recht solennem Weile. Der Festzug wurde durch Reveille eröffnet und um 11 Uhr die Großfeste der Schützengesellschaft, die 150 Mann stark erschien, eingeholt und durch den Major R. Angermann und den Hauptmann Cossi auf dem Festplatz begrüßt, worauf deren Commandant, Herr Körner aus Großsch, kanfte und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nachmittags fand der gemeinschaftliche Festzug durch die geschmückte Stadt nach dem Festplatz statt, wo Herr Angermann die Festrede hielt. Er dankte den Gästen für ihr Erscheinen, brachte ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus und besprach nun die Stiftung der Fahne im Jahre 1820, wobei er sowohl der verstorbenen wie derjenigen alten Mitglieder gedachte, die nun bereits 43, 41 und 38 Jahre der Gesellschaft angehörten. Durch Fr. Zimmermann wurde hierauf im Namen der erschienenen Jungfrauen der Fahne ein Kranz überreicht und Hr. Lt. Angermann bestete derselben im Namen des Offizier-Corps eine goldene Gedenktafel an. Nachdem noch Hr. Cossi den alten Mitgliedern der Gesellschaft ein ehrendes Erinnerungszeichen überreicht und dieselben durch den Hauptmann Hering gekant hatten, wurde die schöne und erhebende Feier, zu der eine Menge Zuschauer sich eingefunden hatte, mit dem Choral: „Nun danket alle Gott“ geschlossen.

Naumburg. Nach den am 22. v. M. stattgehabten Ergänzungswahlen besteht der Ehrenrath unter den Notaren des hiesigen Appellationsgerichts-Departements für die nächsten drei Jahre aus folgenden Mitgliedern: Dem Geh. Justizrath Bielig hier selbst (Vorsitzender), den Justizräthen Götz und Wachsmuth hier selbst, Fiebiger, Friedrich, Göcking und v. Radefeld in Halle, Sauerweig in Eisenburg, Schuster in Cisleben und Panse in Erfurt. Stellvertreter sind die Justizräthe Franz, Polenz und Viehker hier selbst, Köper und Hempel in Weißensfeld, Lorenz in Beitz.

Merseburg. Bei dem hiesigen Kreisgericht wird zum 1. September d. J. mit Genehmigung ein zweites Grundbuchamt errichtet werden und zwa. wird das Grundbuchamt I. die zum Bezirk des Kreisgerichts gehörigen 37 Dörtschaften und 36 Rittergüter am linken Ufer der Saale, das Grundbuchamt II. die 45 Dörtschaften und 57 Rittergüter am rechten Ufer der Saale umfassen.

Artern, d. 17. August. Die im Walde in der Gegend von Wiehe verübte Mordthat scheint nach der „N. Z.“ sich doch auf längere Zeit ihrer Strafe entziehen zu wollen. Der in Haft genommene Lohgerber Weidhas mußte bereits seit mehreren Tagen entlassen werden, weil er über seinen Verbleib zur Zeit der geschehenen Unthat genaue und zutreffende Angaben machen konnte.

Erfurt, d. 17. August. Um den überhandnehmenden Feldunordnungen und den Felddiebstählen erfolgreicher zu steuern, sind in sämmtlichen Gemeindebezirken unseres Landkreises von den Kreisbehörden einzelne Ortseingeseffene zu Gemeinde-Ehrenfeldbütern bestellt und gerichtlich vereidigt worden. Deren Aufgabe ist es, alle zu ihrer Kenntniß gelangenden Feldfrevel hzu Anzeige zu bringen. Geben sie auf ihren Eid den Behörden gegenüber Versicherungen ab, so haben diese

beweisführende Kraft. Vielfach haben sich hochachtbare und begüterte Männer freiwillig zu Ehrenfeldbütern bereit finden lassen.

Aus dem Eichsfelde, d. 15. August. Dem klerikalen „Eichsfelder Volksbl.“ zufolge nehmen die Unteruchungen und Hausuchungen wegen der katholischen Vereine im Worbiser Kreise eine immer größere Ausdehnung an. Ebenso wurde voriger Woche auch in Gernrode polizeiliche Nachfrage gehalten, ob der dortige Herr Kaplan Jesuit sei. In einem benachbarten Dorfe ward ein Laie und Namensvetter dieses Hrn. Caplans ebenfalls darüber vernommen, ob er nicht Jesuit sei oder mit Jesuiten in Verbindung stehe.

Etrauffurt, d. 18. August. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Weiskenee des heute um 1 Uhr 1 Min. Nachmittags in Grobheringen abgegangenen Mittagszuges der Saal- Unstrutbahn ist um 2 Uhr 12 Min. ein Schaffner verunglückt, der, indem er dem Bahnwärter des letzten Wärrerhäuschens mittheilen wollte, ihm die verlorene Dienstmütze wieder ausfindig zu machen, im Momente der Mittheilung mit dem Kopfe gegen einen eisernen Laternenpfahl anschlug und mit eingeschlagenem Hinterkopf todt herabstürzte.

Aus Thüringen, d. 19. August. In Eisenach ist in der gestrigen Nacht der Geh. Hofrath Dr. Funkhänel, Director des Gymnasiums, infolge längerer Leiden aus einem segensreichen Wirkungskreise geschieden. Der Verstorbene war seit 1838 Director des dortigen Gymnasiums, das er zu hoher Blüthe geführt. Die vielen Hunderte seiner Schüler, die weit über alle Lande verbreitet sind, werden mit schmerzlichem Bedauern diese Kunde vernehmen. — In Reinhardtsbrunn wurde vorgestern die Einweihung der neuerbauten Schloßkapelle durch den Dekonfissorialrath Dr. Schwarz aus Gotha vollzogen. Der Herzog von Koburg und sein Neffe, der Herzog von Edinburgh, wohnten mit Gemahlinnen der Feierlichkeit bei. — Der Eisenbahnbau von Weimar rückt immer näher an Gera heran, und ist die Fertigstellung dieser Bahn bis zum Juli nächsten Jahres wohl kaum noch einem Zweifel unterworfen.

Bermischtes.

Seit dem großen Brande, schreibt man aus Kiel vom 17. d., auf Neumühlg sind beinahe vier Wochen verfloßen und noch ist die Gluth nicht ganz gelöscht. Unter dem Schutte des südlichen Theiles der Mühle brennt es noch unter der Asche fort. Hier liegt der Roggen aus den oberen Böden zusammengegerstet und erst nach Aufräumung desselben kann das Feuer endlich gedämpft werden. Der Roggen ist zum Theil verbrannt, zum Theil nur stark gekäut und dessen Mehlgehalt nicht ganz zerstört. Die stehen gebliebenen Mauern sind so weit niedergesunken und geprengt, daß ohne Gefahr des Einstürzens in der Mühle und neben verbleiben das Aufräumen beschafft werden kann. Von den Maschinentheilen ist wohl kein Stück mehr brauchbar; alles ist verborben, die stärksten eisernen Säulen und Träger sind verbogen, gebrochen, verbrannt, selbst das eiserne Schwungrad der großen Maschine, welche erst in der letzten Zeit zu der Anfangs nur im Gebrauch befindlichen kleinen Maschine hinzugekommen war, ein kolossales Rad von 30,000 Pfund Gewicht, war, allerdings noch stehend, aber sehr stark verborben.

Ein Naturereigniß setzt einen großen Theil Valparaiso in Schreden. Der Cerro de la Concepcion, auf welchem sich die wohlhabenden Kaufleute, meist Deutsche, angesiedelt haben, droht über den Haufen zu stürzen. Am Fuße desselben wurde, um einen Bauplatz zu gewinnen, eine große verticale Abgrabung vorgenommen. Pöthlich setzte sich die ganze Masse in Bewegung und nun lassen sich gar keine Grenzen absehen. Das Gestein ist zertrümmerter Granit, welcher sich vollständig in Gries auflöst. Der Schaden beläuft sich bereits — da schon ein ganzer Häusercomplex herunterstürzte und die herrlichen neuen unten stehenden Häuser zertrümmerte — auf mehr als 4 Mill. Fl.

Am Gestade von Lytham, Lancashire, wurde kürzlich eine Flakche gefunden, in welcher folgende Botschaft aus dem Meere sickte: „4. Juli 1874. Sollte dies ja das Ufer erreichen, so soll es meinen Freunden mittheilen, daß das Schiff „Mary Ann“ aus Barrom — in Juris mit allen Händen sweitere. Lebt wohl. Wir sinken. John Jones, Semann aus Preston.“ Auf der Rückseite des Papiers ist geschrieben: „Wartete bis zum letzten Augenblick. Keine Hoffnung.“

Fr. Ludwig Schmidt erzählt in seiner Selbstbiographie, herausgegeben von Herm. Uhde, über die erste Aufführung des „Nathan“ im Berliner Hoftheater am 10. Februar 1802 unter Direction Isflands: „Die Aufführung“, erzählt uns Isfland selbst, „habe trotz aller seiner Mühen an einem Haar gehalten und sei sogar beinahe durch ein heilloses Verpreden des Schauspielers, der den Sultan gegeben, gescheitert.“ Befanulich hat dieser zum Tempelherrn zu sagen: „Auch soll es Nathan schon empfinden, daß er ohne Schweinefleisch ein Christenkind erzogen.“ Der dankenlose Berliner Darsteller aber sagte statt dessen: „Daß er ohne Christenfleisch ein Schweinekind erzogen“, worüber das Berliner Auditorium einen Augenblick unruhig wurde.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Die Eigentümer des Londoner Daily Telegraph und des New-York Herald haben beschloßen, unverzüglich eine gemeinschaftliche vollstän dige Expedition unter dem Befehle von H. M. Stanley (des Aufwänders von Dr. Livingstone) nach Centralafrika zu entsenden zu dem zweifachen Zwecke, die Quellen des Nilen abhandeln zu erforschen und die geographischen Arbeiten Dr. Livingstone's zu vollenden.

Dr. Hans Pruz, Privat-Dozent an der Berliner Universität, der sich vor einigen Monaten mit dem Professor Seyp in München, Mitglied der bairischen Kammer, im Auftrage der Reichs-Regierung zur Erforschung phönizischer Alterthümer nach Lyruß begab, ist jetzt wieder zurückgekehrt. Die beiden Gelehrten wollen demnächst die wissenschaftlichen Ergebnisse ihrer Forschungsreise veröffentlichen.

stürzte
Eich-
lungen
höhere
politi-
i. In
Hrn.
r mit
Bahn-
Gros-
um 2
Bahn-
loren-
eitung
d mit
n der
des
Wir-
der
des
vielen
wer-
Rei-
anten
Gotha
von
Der
und
wohl
7. d.,
st die
heiltes
oggen
mung
en ist
Recht-
weit
in der
erden
bar;
ver-
rohen
rauch
Mad
stark
ifos
wohl-
den
sch zu
keine
sich
da
neuen
ien.
sche
Zuli
nden
juris
ones,
ben: 3
ber:
A-
tion
troß
nahe
u ge-
leich
aber
erzo-
urde.
Vorf
piste
u Dr.
llen
ings
vor
schen
Alter-
breuen
vers

— Dem berühmten dänischen Philosophen J. N. Madvig ist am Tage der
ständigen Feier, welcher zugleich sein 71. Geburtstag war, auf seiner Geburts-
insel Bornholm ein Denkmal errichtet worden. Dasselbe, eine bronzene Büste auf
einem Piedestal von Granit, ist am Eingange des Städtchens Swanke errichtet,
wo Madvig am 7. August 1804 geboren wurde.
— In Zürich starb dieser Tage der Lehrer an der dortigen cantonalen In-
dustrielehre, Professor Dr. Hermann Künig, ein Bruder des verstorbenen Abg.
Dr. Otto Künig. Derselbe galt als ein ausgezeichneter Lehrer und hat sich auch
durch geachtliche Forstschreibarbeiten auf den Gebieten der alten Deutschen Literatur
bekannt gemacht.
— Über den viel geachteten Namen des Ovarter Dolmetsch im dritten Buch
von „Dichtung und Wahrheit“ (sechsbändige Ausgabe von Goethe's Werken von
1860, IV, 28. 21) wird der „Allg. Ztg.“ folgende Auskunft gegeben: „Nach dem
französischen Uebersatz am 2. Januar 1799 richtete Bürgermeister und Rath von
Frankfurt am 31. Jan. ein Bescheidensreiben an die hiesigliche Reichs-
sammlung um Ertheilung allerunterthänigster Interventionen an Ihre Kaiserl.
Maj. wegen der von königl. Französischen Truppen durch eine unermüdete
Surprise beschlenen Occupation dieser Stadt“, welches in einem später verfaßten
Anhang auch die von der Redaction für die französische Gensilfon gemachten Aus-
lagen enthält. Dain heißt es (S. 63): „10. Febr. J. Heinrich Diene, pro
prietor Wochen Dolmetscher bei Sr. d. Thorrant. Königlichem Lieutenant all-
hier . . . 8. Febr. Joh. Heinrich Diene, pro dicit bei M. d. Thorrant,
Lieutenant au Roy . . . 8. Febr.“ Außer der Schreibart Thorrant kommt der Name
auch als Thorang vor, aber wo der königl. Lieutenant (die Form „Königslieutenant“
kommt nicht vor) unterzeichnet, geschieht dies mit der von Goethe über-
lieferten Form Thoran, natürlich ohne Grafentitel, da Thoran erst auf Ver-
wendung des Frankfurter Raths vom Kaiser Franz I. in den Reichsgrafenstand
erhoben wurde.
— Luis Tabulore (Indien) wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Ein Deutscher,
herr Anton Schwendler aus Torgau, der seine Ausbildung als Elektriker bei
Siemens und Halske in Berlin und später in London erhalten, lenkte an letz-
tem Orte durch eine wenige Seiten umfassende Broschüre die Aufmerksamkeit der
englischen Regierung in dem Maße auf sich, daß sie ihm alsbald eine ehrenvolle
Stellung als Telegraphen-Director in Indien verlieh. Jetzt ist von demselben
ein „gleichzeitiges telegraphisches Gegenprechen“ nach Indien neuer „doppelt
gleichzeitiges-Methode“ auf der 1600 englische Meilen langen Linie zwischen
Bombay und Kalkutta, auf der direkt gearbeitet wird, eingeführt worden, und
hat sich auf dieser Linie mit einer Sicherheit und Regelmäßigkeit selbst während
der Regenzeit bewährt, daß die Regierung sich entschlossen hat, dieses
System allgemein einzuführen. Mit der Methode selbst ist ein automatisches
System verbunden, durch welches sich Störungen auf den Linien von selbst regu-
lieren, ohne daß sie einen Einfluß auf die telegraphischen Signale ausüben können,
wodurch das gleichzeitige mit dem einfachen Sprechen auf dieselbe Stufe der
Sicherheits gebracht ist. Herr Schwendler hat für seine Erfindung bereits ver-
schiedene Patente nachgesucht und eine Abhandlung herausgegeben, die einen
Theil der neuen Methode, auf welche die Methode gegruendet ist, enthält, und die
erfüllt werden müssen, um das gleichzeitige Gegenprechen für lange Linien prak-
tisch zu machen.
— Der Maler Stelle in Jitta hat ein Portrait Gustav Adolph's,
welches 1628 nach dem Leben gemalt ist und sich in Stockholm befindet, mit vieler
Ereue zum Zweck einer Lithographie copirt, deren Ertrag zum Theil zum Besten
des Gustav-Adolph-Vereins bestimmt ist.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Der fünfzehnte Vereinstag des „Allgemeinen Verbandes“ der auf Selbst-
hilfe beruhenden „deutschen Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“
findet vom 28. bis 31. August in Bremen statt. Das Programm
ist wie folgt festgesetzt: Freitag 28., Abends 8 Uhr: Vorversammlung im großen
Saale des Gewerbehause; nach Schluß derselben geistliche Zusammenkunft im
Rathskeller. Sonnabend 29., Vormittags und Nachmittags im großen Saale
des Gewerbehause: Erste Hauptversammlung (Angelegenheiten der Vorherrschaft
und Credit-Vereine econt. nach deren Einbringung die allgemeinen Angelegenheiten
des Verbandes); Nachmittags nach Schluß der Verhandlungen Besuch der Sebens-
wichtigsten Bremens; Abends 7 Uhr Zusammenkunft im Restaurationsgebäude
im Bürgerpark, Besuch des Concertes daselbst. Sonntag 30., Vormittags und
Nachmittags im großen Saale des Gewerbehause: Zweite Hauptversammlung
(Schluß der Verhandlungen über die allgemeinen Verbands-Angelegenheiten, dann
Angelegenheiten der Conium-Vereine); Abends 7 Uhr Feiern im großen Saale
der Union. Montag 31., Vormittags und Nachmittags: Dritte Hauptversam-
mlung (Angelegenheiten der Volkshof-, Magazin-, Productiv- und Baugenossen-
schaften); Nachmittags 3 Uhr Dampfschiffahrt nach Vegesack und Blumenthal.
Nach Schluß des Vereinstages, am Dienstag den 1. September, gemeinschaftliche
Vergnügungsfahrt nach Bremerhaven und der Weiserdüden.

Hallscher Tages-Kalender.

Freitag den 21. August:

- Kirchliche Angelegen.
- Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Superintendent D. Franke.
- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—11.
- Städtisches Leihhaus: Expositionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
- Städtische Sparcasse: Kassenstunden Vm. 8—12, Nm. 3—4.
- Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—11 U. Ulrichstraße 27.
- Spar-u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—11 U. Nr. 3—4 Bräderstraße 6.
- Vörsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Variätheater. 5 Deutlich.
- Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 4 in „Bad Wittkind“.
- Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter: Leipzig
gerir. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frischröhmische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
mittags ist die Anstalt geschlossen.
- Beuers Bade-Anstalt (früher Nacté), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool,
Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. August.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Stockenius m. Fam. a. Vosen. Die Hrn.
Appellationsgerichts-rath v. Stockenius m. Tochter u. Sanitätsrath Dr. Berth
a. Berlin. Hr. Tribunal-Rath Schwagerms a. Königsberg. Hr. Beamter
Weidemann a. Frankfurt. Hr. Defon. Vlato a. Skerode. Hr. Cand. theol.
Stöckel a. Bonn. Hr. Justizrath Hoffst. a. Elberfeld. Hr. Landw. Kröpfer
m. Gem. a. Kiel. Hr. Buchhändler Volkshofer a. Cassel. Hr. Fabrikbes.
Lommer m. Sohn a. Chemnitz. Hr. Arzt Dr. Zeyer a. Dresden. Die Hrn.
Kauf. Hinflus a. Brandenburg a. S., Gnyas a. Magdeburg, Kölich a. Aachen,
Löffler a. Stockholm, Nöblichneider a. St. Petersburg, Koll a. Schweinfurt,
Urban a. Berlin. Frau Kaufm. Schneidewind m. Tochter a. Leipzig.
Stadt Jülich. Frau Baronin v. Necklingdorf a. Liebenorf. Die Hrn.
Brem. Lieut. v. Schlaichbach a. Berlin, Selke a. Dresden. Hr. Rittergutsbes.
Habermann a. Hannover. Hr. Fabrikbes. Selle a. Stettin. Hr. Rent. Reichs-
mann a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. März, Schmidt, Ungmann u. Eckstein
a. Berlin, Kängel u. Wegel a. Leipzig, Weller a. Weimar, Fritzsche a. Altens-
burg, Rothe a. Verndburg, Mänke a. Cöthen, Müller a. Naumburg, Fischer

a. Frankfurt, Böhner a. Heidelberg, Thormann a. Ebnern, Henze a. Ebn-
ern, Henze a. Freiburg.
Stadt Hamburg. Frau Ober-Amtmann Lude a. Friedeburg. Die Hrn.
Rittergutsbes. Febr. v. Kleist a. Breslau, Baron v. Jena a. Legnis. Hr.
Prof. Dr. Ansbach a. Ebn. Hr. Dr. jur. Baron v. Danke a. Warchau.
Hr. Rittmeister v. d. Manig a. Döben. Hr. Stua. agr. v. Della a. Leipzig.
Hr. Rechnungsrath Ellenfeld m. Fam. a. Breslau. Hr. Febr. v. Wäcker m.
Frau a. Basel. Hr. Hofbes. Fritsche a. Altenburg. Hr. Referendar v. Ro-
thermeyer a. Berlin. Frau Heimerdinger m. Fam. a. Hamburg. Die Hrn.
Stud. Schild a. Jena, Buchendorff a. Minden. Hr. Superintendent Böder
a. Gommern. Die Hrn. Kauf. Berger, Böhm, Anton, Bittel u. Salomon
a. Berlin, Capelle a. Bremen, Meuse a. Dornhausen, Arioni a. Düsseldorf,
Mara a. Nürnberg, Zulger u. Höpfer a. Mainz, Koch a. Frankfurt.
Solener King. Hr. Prof. Fortenbauer a. Bern. Hr. Generalmajor Leifer
m. Gem. a. St. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Naumann, Penzler u. Lauffer
a. Berlin, Böhm a. Aachen, Brendt u. Schönwald a. Leipzig, Ludwig a.
Niederrad.
Solener Löwe. Hr. Musiklehrer Schüller a. Effen. Hr. Rentant Färber
berg a. Hildburghausen. Hr. Rector Vulsner a. Wittenburg. Hr. Zimm-
meister Heinrich a. Altenburg. Hr. Hofmeister Schwinn a. Dornsdorf. Hr.
Gen. Agent Blume a. Altona. Die Hrn. Kauf. Krampe a. Dorndorf, Stef-
fens a. Eudenburg, Trautmann a. Wittenberg, Zellbium a. Berlin, Ulrich
a. Hannover, Volkmann a. Delbeshelm, Glaser a. Braunschweig.
Solener Kugel. Die Hrn. Ingenieur Hofmann a. Zeitz, Becker a. Berlin.
Hr. Staatsanwalt Kleinell m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rector Lehmann
a. Nordhausen. Hr. Postcontrolleur Ecclomisch a. Ederwitz. Die Hrn.
Landmann Vahst u. Guntart a. Blankenburg. Hr. Tuch a. Fischerleschen. Die
Hrn. Wilhelm Baum, Fuch u. Baumeister Bederer a. Berlin. Die Hrn.
Kauf. Keller a. Hamburg, Friedländer a. Aachen, Wintös m. Tochter a.
St. Petersburg, Seid a. Knecht, Goldschmidt, Meyer u. Lewandowsky a.
Magdeburg, Weikermann a. Herzberg.
Raußischer Hof. Hr. Fabrik. Berend a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Franke a.
Wolfsbühl. Die Hrn. Volat, Hölzer u. Behte a. Weifen. Frau v. Wies-
terichin a. Torgau. Hr. Director Schmalz a. Weifenfels. Frau Brann
a. Köstel. Hr. Baumeister Nolte a. Elberfeld. Hr. Contr. Controlleur Stus-
be-rauch a. Cottbus. Die Hrn. Kauf. Götterion a. Berlin, Kronheim a.
Glogau, Loh u. Glautsch a. Magdeburg, Gellchmeyer a. Erlangen.
Preussischer Hof. Hr. Dr. Rechtssecretar Klingner m. Frau a. Danzig.
Hr. Fabrikbes. Häbner a. Frankfurt a. O. Hr. Cigarren-Fabrik. Rädger a.
Bremen. Hr. Restaurateur Stockmann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hän-
scher u. Rammroth a. Dresden, Väler a. Dessau, Nobeling a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

20. August 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleichs-Märkische 92 $\frac{1}{2}$. Köln-Minden 153 $\frac{1}{2}$. Rheinische 146 $\frac{1}{2}$. Lübeck-
Staatsbahn 167 $\frac{1}{2}$. Lombarden 84. Preuss. Creditactien 144 $\frac{1}{2}$. Bayer.
Anleihe 99 $\frac{1}{2}$. Preuss. Consols 105 $\frac{1}{2}$. — Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 72 $\frac{1}{2}$. September/October 69 $\frac{1}{2}$.
Roggen. August 49 $\frac{1}{2}$. Sept./Oct. 49 $\frac{1}{2}$. Novbr./Decbr. 49. April/Mai
146 Mark.

Gerste loco 53—75.
Hafer. August 58 $\frac{1}{2}$.
Spiritus loco 25 $\frac{1}{2}$ 27. Apr. August 26 $\frac{1}{2}$ 2 Apr. Sept./Octbr. 22 $\frac{1}{2}$ 23. Apr.
Rübel loco 17 $\frac{1}{2}$. Octbr./October 17 $\frac{1}{2}$. April/Mai 58 Mark 50 Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 20. August 1874.

Vergleichs-Märkische St. Act. 92 $\frac{1}{2}$. Berlin-Anhalt. St. Act. 148 $\frac{1}{2}$. Breslaus
Schweldn. Freib. St. Act. 102 $\frac{1}{2}$. Köln-Minden St. Act. 133 $\frac{1}{2}$. Mainz
Ludwigsbahn St. Act. 140 $\frac{1}{2}$. Berlin-Stettiner St. Act. 150 $\frac{1}{2}$. Obersächsische
St. Act. A. C. 169 $\frac{1}{2}$. Rheinische St. Act. 136 $\frac{1}{2}$. Nummernliche St. Act. 40 $\frac{1}{2}$.
Lombarden 83 $\frac{1}{2}$. Franzosen 147. Deutscher Credit-Act. 144. Braunschweiger
Credit-Act. 70. Berliner Bankverein 91. Centralindustrie 80 $\frac{1}{2}$. Darmst.
Bank-Act. 153 $\frac{1}{2}$. Disconto-Command.-Anth. 119. Laurahütte 136 $\frac{1}{2}$. Dort-
munder Union-Act. 52 $\frac{1}{2}$. Louise Tiefbau 71. Hibernia & Schamrock 77 $\frac{1}{2}$. Cen-
trum 73 $\frac{1}{2}$. Gelsenkirchen 128. Commerner 95. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.

Dank.

Es gereicht dem unterzeichneten Vorstande zu herzlichster Freude,
hierdurch bekannt zu machen, daß seit Erlaß seiner die Indische Hun-
gersnoth betreffenden Bitte die Summe von etwa 2000 Thaler dem
Gosner'schen Curatorium durch ihn hat eingesendet werden können.
Sind in dieser Summe auch die regelmäßigen Beiträge unserer Vereins-
glieder mit enthalten, und ist es uns wegen mangelnder Angabe der
Bestimmung vieler Sendungen auch nicht möglich, genau die Höhe
der Gaben zu fixiren, die speziell zur Einbringung der durch die Mis-
ernde bewirkten Noth gesendet sind, so ist es uns doch kein Zweifel,
daß der allergrößte Theil jener Summe für diesen Zweck uns zugegan-
gen ist. Ausführliche Einzelquittungen wird daher unser erst Anfangs
October erscheinender Jahresbericht bringen, und soll dieser jedem ein-
zelnen Geber zugesertigt werden. Für jetzt aber war es uns Herzens-
bedürfnis, den freundlichen Gebern und Sammlern, sowie den Zeit-
ungsredactionen, die unsere Bitte unentgeltlich abgedruckt haben, für
die große Liebe, die sie unserer Mission und den nothleidenden Chri-
stenbrüdern in Indien erwiesen, unsern innigsten Dank zu sagen. Der
Herr, der auch einen Becher Wassers, der in Seinem Namen gereicht
wird, nicht unbelohnt lassen will, möge ihnen ein reiches Vergeltet
sein und an Seinem gerechten Tage zurufen: Ich bin hungrig gewesen,
und ihr habt mich gespeist! Zugleich aber erlauben wir uns die neue
Bitte, unsere verehrten Freunde möchten das warme Interesse, das sie
jetzt für die Kolth-Mission gezeigt haben, derselben auch ferner bewah-
ren. Härter als die leibliche Hungersnoth, die jetzt das Volk der
Kolth heimgeht, drückt dasselbe ja der geistliche Mangel und immer
noch sehnen sich dort Tausende nach Erlösung, immer noch sind es
aber nur Wenige, die dem armen Volke das Brot des Lebens spenden.

Der Vorstand

des Sächsischen Provinzial-Hülfsvereins für die Gosner'sche
Mission unter den Kolth.
J. A. Rottrott.

Unterichlagung. Aus der Retirade für Da: en auf hiesigem Bahnhofs ist am 17. d. M. Abends gegen 6 Uhr ein von einer Dame zurückgelassenes blaues Taschchen mit 20 R. in Silber, einigen Verleisfickereien und der Photographie eines Offiziers verschwunden. Die Dame bemerkte kurz nach dem Verlassen des Closets ihr Verfehn, fand aber bei ihrer sofortigen Rückkehr das Taschchen nicht mehr vor. Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters.

Halle a/S., den 20. August 1874.
Der Staats-Anwalt.

Kochdiebstahl. Am 13. d. M. Abends ist aus der Colonnade des Gartenlots, Gartengasse 10, ein neuer grauer Stoffrock, unter dem Henkel mit dem Firmenzeichen Hassmann & Matthäus verleben, gestohlen worden.

Außer dem jüngst zur Haft gebrachten frechen Hausdiebe Müller, gen. Berger, welcher sich sogar vor Verübung der Diebstähle Dienstmannern zum Fortschaffen der Sachen an die Lokale hin bestellte, wo er liegen wollte, scheinen noch Andere diese Industrie zu betreiben. Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Thäters und des Verbleibes des gestohlenen Rockes und warne vor dessen Erwerben.

Halle, den 20. August 1874.
Der Staats-Anwalt.

Bahnhofs-Diebstahl. Am 14. d. M. ist einem Reisenden auf hiesigem Bahnhofs, wahrscheinlich abermals beim Verlassen des Wartesaals II. Klasse ein Portefeulle mit 700 Gulden in holländischen Banknoten und 18 Thaler in Preussischem Papiergelde aus den Kleiderfäcken gestohlen worden.

Eine Belohnung von 50 Thalern wird Demjenigen zugesichert, der zur Ermittlung des Diebes und Herbeischaffung des gestohlenen Geldes behülflich ist. Wünschenweish erscheint es mir, baldigst darüber Nachricht zu erhalten, ob in der jüngsten Zeit holländische Banknoten hier veräußert worden sind.

Halle a/S., den 20. August 1874.
Der Staats-Anwalt.

Ein noch fast neues Pianoforte steht wegen Umzug zum Verkauf in Siedichenstein, Giesenstr. 1a. Einem jungen Conditor- oder Pflerkerfuchergestühen sucht sofort

U. Krank, gr. Steinstr. 11.

In **Weißensfels a/S.** ist ein in bester Lage am Markt liegender Laden nebst großen Niederlagsräumen und geräumiger Wohnung sofort zu vermieten. In demselben wurde seit langen Jahren ein flottendes Materialwaaren-Geschäft betrieben. Die Lokalitäten eignen sich aber auch für jedes andere Geschäft. Hierauf Respektirende wollen ihre Offerten an die G. Prange'sche Buchhandlung in Weißensfels einsenden.

Beste Schlessische Schmiedefohle
bei **Ferd. Pietzsch, Dachriggasse Nr. 3.**
Auch ist daselbst eine Bohrmachine zu verkaufen.



Donnerstag den 27. d. M. treffe ich mit 30 Stück der besten Arden-nischen Arbeits-Pferde schweren und leichten Schlages ein. Max Welsch, „grüner Hof“.

Central-Station
für
Saat-Kartoffeln.

Friedrich von Groeling,
Gutsbesitzer.
Lindenberg bei Berlin NO.
Illustrierte Kataloge auf Wunsch franco u. gratis.
Bei Herbstbezug 25 Procent Rabatt.

Echt Luxemburger Tricot-Jacken u. Beinkleider in großer Auswahl bei Albert Hensel.

Dampferverbindungen
zwischen **Stettin** und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i/Pr., Tilsit, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Hamburg, Geestemünde, Bremen, Antwerpen, Middleshorough o/Tees, unterhalb regelmäßig

Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Ein größeres, renommirtes Bankgeschäft hiesiger Provinz sucht zum 1. October d. J. einen Lehrling. Solche, welche ihre bisherigen Leistungen auf der Schule durch gute Zeugnisse nachweisen können, mögen ihre Adressen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen curriculum vitae unter K. P. Nr. 40 poste restante Halle a/S. niederlegen.

Für ein Bankgeschäft der Provinz Sachsen wird ein in allen Zweigen des Geschäfts ausgebildeter junger Mann in gefestem Alter per 1. October oder zu baldigem Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen sub H. 13654 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Buchbinderei-Verkauf.

Ein vollständiges gut erhaltenes Buchbinder-Werkzeug mit Bergoide-Pressmaschine nebst einer großen Partie Schriften und Messingplatten, eine Beschneidemaschine mit 2 Messern, eine Walzmaschine und 1 Pappschere ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Näheres in Halle a/S. bei **A. Bode,** Langegasse Nr. 22.

Agentur-Gesuch.

Ein zuverlässiger Kaufmann, tüchtiger Verkäufer, sucht leistungsfähige Häuser für Dresden zu vertreten. Derselbe steht fast mit sämtlichen Dresdener Kaufleuten schon in Verbindung.

Referenzen fein.

Gef. Offerten unter **U. R. 412**, an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Dresden erbeten. [H. 33660 a.]

Gegen hypothekarische Sicherung werden auf ein Ackergrundstück **300 Thaler** zu leihen gesucht. Gef. Offerten erbittet man unter **A. O. 39** poste restante Halle a/S.

Zum 1. October c. ist bei mir für einen jungen, thätigen Mann die Verwalterstelle vakant. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen solche bei mir einsenden.
Pfaff in Kaltenmarkt.

Wegen Militärverhältnissen beabsichtige ich meinen Gasthof in Wansleben mit vollst. Inventar, auf den 1. Septbr. er. Nachmitt. 1 Uhr am Orte selbst öffentl. meistbietend auf 3 J. zu verpachten; das Weitere im Termine. Pachtlustige laden hierzu ein
Fr. Lippold in Wansleben.

Frischer Kalk
Sonnabend d. 22. d. M. u. folgende Tage in der Kalkbrennerei zu Wettin bei **L. Köchel.**

Eine junge neumilchende Kuh mit Kalb oder eine hochtragende verkauft **Heinrich** in Bennstedt.

Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage meines Hauses, Geistthor Nr. 22, ist sogleich zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Franz Grimm.

Buchererstr. 1b ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Etage im Ganzen oder getheilt sofort oder 1. Oct. zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Ein Keller mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung oder zum 1. September
Hôtel garni zur Zulphe.

Ein noch gut erhaltenes Pianoforte verkauft die Pfarre zu Leicha.

Ein anständiges, gebildetes junges Mädchen zur Stütze d. Hausfrau, 1 Kochmamsell, 2 Dienstmädchen, 1 Hausbursche, werden zum sofortigen Antritt in ein Hotel nach auswärts gesucht. Persönlich mit guten Attesten zu melden Sonnabend von 11-2 Uhr **Leipzig: erstraße 89, 2 Tr. im Hofe.**

Ein sehr starker **Hühnerhund**, braun, ohne Abzeichen, glattthaarig, mit coupirter Ruthe, auf den Namen „Hector“ hörend, ist mir in der Nacht vom 17./18. August abhanden gekommen. Dem Wiederbringer Erfah der Kosten u. gute Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt.
Riesädt, d. 18. Aug. 1874.
Scherbenz.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust ist am 11. d. Mts. zugelaufen. Gegen Insertionsgeb. u. Futterkosten abzuholen in Kabaz 18. Derselbe wird verkauft, wenn binnen 8 Tagen nicht abgeholt.

Recht bayr. Herbststrübensamen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Cyper-Vitriol zum Weizenkälken bei **Ernst Voigt.**

Säcke u. Planen von verschiedener Größe und Qualität empfiehlt **Ernst Voigt.**

Von frischen **Malzkeimen** hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

Frische reife vollsaftige **Ananasfrüchte** empfiehlt **C. Müller.**

Nebhühner und Hasen verkauft zum höchsten Preise **C. Müller, gr. Märkerstr. 27.**

Ein **Wauflhierz** verkauft **Schaaf** in Büschdorf b. Halle.

Cröllwitz.
Frönickens Restauration „Zum Krug im grünen Kranz“ morgen Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch. **Bier** auf Eis.

Mittwoch den 26. August Lehrerversammlung auf dem Petersberge. **Krosigk. Hartmann.**

Am Montag Abend ist auf der Strecke zwischen Trotha und der Barfüßerstraße ein fast neuer Summi-Regenmantel verloren. Man bitte den Finder, denselben Barfüßerstraße 10, 1 Tr. hoch, gegen Belohnung abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend 5 1/2 Uhr wurde eine munterer träffiger Junge geboren.
Eisleben, d. 19. August 1874.
Louis Grunert und Frau.